

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenblatt 16 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Tagblatt 1,10 RM. Rabatt nach Staffel & Anzeigenpreisliste Nr. 1. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. auschl. Porto. Für Einreichung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugpreise: Bei freier Zustellung ins Haus einfl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonat 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. einfl. 45 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr) Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-N. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981-27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriast. 1a; Fernruf: Kurfunk 9361-9366

Nr 55 45. Jahrgang x Mit der Beilage „Die Frau in der Gegenwart“ Mittwoch, 6 März 1935

Simons Reise nach Berlin verschoben

Griechenland vor der Entscheidungsschlacht — Londoner Weißbuch zur Rüstungsfrage — Das neue Kabinett Gömbös

Die Revolution in Griechenland

Venizelos, Plastiras und Tsaldaris im Kampf um die Macht

Es zelt sich immer deutlicher, daß den Ereignissen in Griechenland doch sehr viel größere Bedeutung zukommt, als es die griechische Regierung zunächst wahrhaben wollte. Der Hauptwiderstandspunkt der Revolutionäre ist nach wie vor Kreta, wo Venizelos Herr der Lage ist, und weiter sind die Rebellen in den Randgebieten noch nicht niedergeschlagen, die als Erbtöchter der venezelischen Politik nach den Balkankriegen und dem Weltkrieg nach Griechenland hinzugekommen sind. Es besteht kein Zweifel mehr, daß es sich bei allen diesen Vorgängen um eine einheitliche Aktion handelt und daß Venizelos an ihrer Spitze steht, wenn zugleich freilich auch noch ein anderer Mann, der General und frühere Militärdiktator Plastiras, die Hände mit im Spiel hat. Ob Plastiras von Anfang an mit dem Völkchen beteiligt war oder ob er nur eine Gelegenheitsrolle nicht verpassen will, nachdem einmal losgeschlagen worden ist, läßt sich noch nicht sagen. Jedenfalls scheint er nicht gewillt zu sein, sich Venizelos einfach unterzuordnen. Er betont gern, daß er Soldat, Venizelos aber Parlamentarier sei und daß er, obwohl befreundet, überhaupt nicht überall gleiche Ansichten hätte.

ning er in den letzten Monaten gleichwohl daran, die venezelischen Widerstandskämpfer in Armeen und Marine auszuräumen. Eine ganze Anzahl Offiziere, die zu den Anhängern Venizelos' zählte, wurde ent-



Venizelos Tsaldaris

lassen oder war mit der Entlassung bedroht. Möglich, daß hier der unmittelbare Anlaß für den Ausbruch der jetzigen Umwälzung liegt. Am übrigen begründet Venizelos seine Generalschaft zur jetzigen Regierung auch mit außenpolitischen Gründen. Ihm mißfällt die neue Balkanbundpolitik. Er ist bestrebt, daß sich Griechenland eine größere Selbstständigkeit des Handels erhalte. Aus diesem Grund verlor man auch in Paris so anmerklich die Werten in Griechenland. Früher ist man in Paris immer sehr anhängig auf Venizelos zu sprechen gewesen; jetzt aber stimmt man, daß er, wenn er wirklich wieder zur Macht käme, die Arme der französischen Politik auf dem Balkan führen könnte. Immerhin läßt sich heute schon in Paris das Bemühen erkennen, sich möglichst auch mit Venizelos wieder anzustellen. Man will es mit keiner der beiden Seiten gans verderben, so lange es nicht ganz sicher ist, wer als Sieger aus dem Kampf hervorgeht...

Verschlechterung der Lage

Tsaldaris will zurücktreten? — Neue Reservisten-Einberufungen

Sonderdienst des Dresdner Neuesten Nachrichten

Athen, 5. März. (Durch United Press) Die revolutionäre Bewegung in Griechenland hat die Regierung Tsaldaris so schwer erschüttert, daß der Ministerpräsident bereits zweimal den dringenden



Wunsch zurückzutreten, geäußert hat. Nur den energischen Vorlesungen des Kriegsministers Konstantinos Metaxas, nachgehend, soll Tsaldaris sich bereit erklären haben, die Fäden der Regierungsgewalt in der

Hand zu behalten. In seiner Unterstützung wurde in Athen ein Anschlag zur Rettung des Vaterlandes' abgelehnt.

Kriegsminister Kondolis hat Befehl an alle Garnisonen des Landes erteilt, alle verfügbaren Truppen in Epirus nach Mazedonien, vor allem nach der Gegend um Thessaloniki und nach der Garnisonstadt Drama und nach Jannina im Epirus, wo das ganze dort stationierte Korps sich den Rebellen angeschlossen haben soll, zu versetzen. Die große Offensive gegen die mazedonischen Revolutionärszentren soll heute noch stattfinden. Kondolis hat persönlich den Oberbefehl übernommen. Es sind blutige Kämpfe zu erwarten, da beide Heereskräfte, die sich in beinahe gleicher Stärke gegenüberstehen, den Kampf bis zum endgültigen Sieg durchzuführen wollen.

Da nur noch zwei Korps völlig reorganisiert sein sollen — das eine in Athen und das zweite in Larissa —, während vom dritten schon zwei Divisionen übergegangen sind, wurden auf Befehl des Kriegsministers fünf Reservistenjahrgänge unter die Waffen gerufen.

Nach erbitterten Kämpfen konnte die Stadt Serres von Regierungstruppen zurückerobert werden. Unter schweren Verlusten schlugen Kavallerieregimenter starke Rebellenkräfte, die sich im Vorwärtsschritt auf Saloniki befanden, zurück. Von Kondolis wurde ein Armeebefehl erlassen, die Rebellen, falls es was es wolle, zum Stehen zu bringen, bis Verstärkungen eingetroffen sind. Die aufständischen Kriegsschiffe wurden in der Nacht erneut von den Regierungsschiffen bombardiert. Durch einen Ring von Bombenflügen und Kriegsschiffen, die die Revolutionärsflotte völlig blockiert hatten, ist die Insel Kreta von der Außenwelt abgeschnitten.

Leichte Erkrankung des Führers

Unterrichtung des englischen Botschafters

DNB, Berlin, 5. März. (Durch Funkspruch)

Nachdem seines Besuchs in Saarbrücken hat sich der Führer eine leichte Erkrankung, verbunden mit einer starken Fieberzeit, angeeignet. Auf ärztliche Anordnung sind daher zur Schonung der Stimme die für die nächste Zeit anberaumten Besprechungen abgelehnt worden. Unter diesen Umständen hat die Reichsregierung durch den Reichsaußenminister dem englischen Botschafter die Bitte übermittelt, daß der festgelegte Besuch der englischen Minister verschoben werden möge.

England verstärkt seine Rüstungen

47,4 Millionen RM. mehr Ausgaben als im Vorjahre

London, 5. März

Zur Vorbereitung der großen Weltreichs-Debatte, die am 11. März im Anschluß an die Veröffentlichung der militärischen Haushaltsvoranschläge im Unterhaus stattfinden wird, hat die englische Regierung den ungewöhnlichen Schritt unternommen, dem Unterhaus ein Weißbuch „Ueber die Verteidigung“ vorzulegen.

In diesem Weißbuch sind die Grundzüge der englischen Wehrpolitik und die Beweggründe für die Aufrüstung Englands niedergelegt. Es ist in sechs Kapitel eingeteilt, von denen das erste eine allgemeine Erklärung über die englische Friedenspolitik enthält. Das zweite enthält einen Hinweis auf die bisherige „einsichtige Abrüstung“ Englands, das dritte eine Schilderung über den Beschluß der Abrüstungskonventionen, die internationale Entwicklung im vergangenen Jahr und das „Wiederaufrühen“ Deutschlands. Im vierten, fünften und sechsten Kapitel werden die englischen Aufrüstungsmaßnahmen zu Lande, zu Wasser und in der Luft beleuchtet und begründet.

Die englischen Haushaltsvoranschläge belaufen sich auf 44,55 Millionen Pfund (522,6 Millionen Mark) und weisen daher gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung um 8,95 Millionen Pfund (107,4 Millionen Mark) auf. Die neuen Voranschläge sehen die Verhärtung des Mannschafstbestandes von 149.500 Mann auf 152.200 vor. Von der Erhöhung der Ausgaben entfällt ein beträchtlicher Teil auf die Marine, für die weitere 2,1 Millionen Pfund (25,4 Millionen Mark) angeworfen sind. Die Territorialarmee erhält 267.000 Pfund (3.204 Millionen Mark) mehr als im Vorjahre.

Das Weißbuch des englischen Kriegsministers, das die englische Regierung annehmen mit dem Verzetel vorlegt, hat, beginnt mit folgenden Worten: „Die härteste Verteidigung des Britischen Reiches wird durch die Aufrechterhaltung des Friedens geboten. In den letzten Jahren hat die englische Regierung in der Hauptsache folgende Methoden angewandt, um künftigen Frieden zu erreichen: 1. Unverbrüchliche Unterstützung des Völkerrechts, 2. in Zusammenarbeit mit anderen Nationen die Förderung internationaler Verträge, die dazu bestimmt sind, ein Gefühl der Sicherheit unter den Nationen zu erzeugen.“ Das Weißbuch fährt fort, es habe sich gezeigt, daß die internationale Politik für die Aufrechterhaltung des Friedens als ein Schutz gegen einen Angreifer nicht verlässlich

sei. Der britische Wunsch, die Welt durch das britische Beispiel einseitigen Abrüstens zur Abrüstung zu führen, habe keinen Erfolg gehabt. Das dritte Kapitel behandelt zunächst die Lage in der Mitte des letzten Sommers, die u. a. wie folgt geschildert wird: „Die Abrüstungskonferenz war zu einem tatsächlichen Stillstand gekommen. Es war klar geworden, daß weitere Verhandlungen durch die Tatsache behindert würden, daß

Deutschland nicht nur offen in einem größeren Umfang wieder aufrüstete, trotz den Bestimmungen des Teiles V des Verfallener Vertrages, sondern auch seinen Austritt aus dem

Völkerbund und aus der Abrüstungskonferenz angekündigt hatte. Japan hatte ebenfalls seinen Austritt aus dem Völkerbund angekündigt und alle größeren Mächte, außer England, erhöhten ihre be-

Handelspolitische Kundgebung

Im Rahmen der Leipziger Messe veranstaltete die Kommission für Wirtschaftspolitik der DZVP eine große Kundgebung, in der u. a. der kommissarische Reichswirtschaftsminister, Reichsaussenpräsident Dr. Schaack, und der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goebel, das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen ergreifen.

(Wir berichten über diese Kundgebung ausführlich im Handelsteil der vorliegenden Ausgabe)

wollenen Streitkräfte. Eine ins einzelne gehende Prüfung der erhöhten Mittel in den Verteidigungskräften und Verteidigungswerten Großbritannien ergab, daß, wenn nicht ein Programm in Angriff genommen wurde, um die Verteidigungsmittel auf die Höhe zu bringen, England und das Britische Reich nicht länger einen angemessenen Verteidigungsstand beizubehalten würden.“

Weiter heißt es dann: „Am 28. November 1934 hat die britische Regierung die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Wiederaufrühen gerichtet, in dem Deutschland begriffen war, und hat eine Bescheinigung der bereits beschlossenen Erhöhung in den Luftstreitkräften verkündet. Die Aktion der britischen Regierung bedeutete natürlich ein Einverständnis mit einem Bruch des Vertrages von Versailles. Dieses Wiederaufrühen wird, wenn es in seinem gegenwärtigen Ausmaß und unkontrolliert fortschreitet, die Weltlage derart verschärfen, daß ein Zusammenstoß zwischen den Mächten unvermeidlich ist.“

Die britische Regierung hat die Erklärungen der Führer Deutschlands, daß sie den Frieden wünschen, zur Kenntnis genommen und begrüßt. Sie muß aber bemerken, daß nicht nur die Kräfte, sondern auch der Geist, in dem die Bevölkerung und insbesondere auch die Jugend des Landes organisiert werden, das allgemeine Gefühl der Unsicherheit, das bereits unabweisbar erzeugt worden ist, begründen und fördern. (1)“

In seinen weiteren Ausführungen betont das Weißbuch, daß die Entwicklung der Luftstreitkräfte die Verwundbarkeit Englands erhöht habe. In der darauffolgenden Behandlung von Plattenfragen wird unterstrichen, daß zur Abwehr von Angriffen auf Gebiete und auf den Handel eine beträchtliche Zahl von Kreuzern, abgesehen von denen, die der Hauptflotte angehören, erforderlich seien. Das Weißbuch drückt die Hoffnung der britischen Regierung aus, eine Vereinbarung zu erzielen, die einen Wettbewerb in Flottenrüstungen vermeidet, oder Großbritannien gleich freiläße, „eine Flotte aufrechtzuerhalten in der Stärke, die für unbedingte Erfordernisse notwendig ist.“ Das mit dem Initiator des Vorkommnisses unterzeichnete, von

Ihm dem Parlament unterbreitete Weißbuch schließt mit den Worten: „Um es zusammenzufassen:

Frieden ist das Hauptziel der britischen Außenpolitik.

Die nationale Regierung beabsichtigt, diesen Zweck zu fördern nicht nur durch Methoden, die in den letzten Jahren angenommen worden sind, nämlich Unterdrückung des Rüstungswettlaufes, Sicherung des internationalen Handels, internationale Einverständnisse und internationale Kooperation der Nationen, sondern auch durch alle anderen verfügbaren Mittel. Trotz ihres Vertrauens in den schließlichen Triumph

friedlicher Methoden erkennt sie im augenblicklichen unruhigen Zustand der Welt,

daß auf Rüstungen nicht verzichtet werden kann.

Sie muß den Frieden wahren, die Sicherheit aufrecht erhalten und Angriffe abwehren. Die vorläufige Verhandlung unserer Rüstungen als Teil unserer Friedenspolitik hat sie unter den Stand gebracht, der erforderlich ist für die Erfüllung dieser Zwecke, insbesondere angesichts der Unklarheit der internationalen Lage und der Erhöhung der Rüstungen in allen Teilen der Welt. Eine weitere Ausgabe für die Rüstungen der drei Großmächte kann daher nicht länger mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

Deutschland und das Weißbuch

Falsche Darstellung der deutschen Situation — Verfälschung der Entwicklung der Abrüstungsfrage

Bericht unter Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 5. März

Die Arbeit am englischen Heereshaushalt ist nun soweit abgeschlossen, daß der englische Kriegsminister Lord Duffell seine Bilanz der Desarmierung (siehe bekanntlich die Beschlüsse des Heereshaushalts) lesen größere Ausgaben für Meer und Luftkräfte vor, als sie im vorangehenden Jahre angelegt wurden. Das ist natürlich ein Vorwand, der für die internationale Lage wesentlich ist. Der Kriegsminister hat deshalb seinem Haushaltsplan eine politische Begründung beigegeben, die von der Regierung in Form eines Weißbuchs unter dem Titel „Weißbuch über die Verteidigung“ herausgegeben wird. Das in diesem Weißbuch die Rüstungsverhältnisse auch mit der „deutschen militärischen Umstellung“ begründet wird, bietet nach den Gepflogenheiten eines großen Teiles der englischen Presse keine Überraschung. Es ist zur Zeit sozusagen Mode — aber damit noch längst nicht unter Verstand — die Verhärtung des Rüstungshandels, an der einer Reihe von Mächten gelegen ist, kurzum in dieser Weise zu begründen.

Wir brauchen heute nicht nochmals darauf einzugehen, daß das militärische Übergewicht der anderen schon seit langem Jahren so groß ist, daß es überaus langsam anwächst, dieses immer mehr um sich greifende Wettrennen der Rüstungen in irgendeiner Zusammenfassung mit der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung zu bringen. Dieses Übergewicht ist doch schließlich dadurch entstanden, daß die Abrüstungskonferenz schließlich erlosch, weil niemand, außer Deutschland, seine Abrüstungsverpflichtungen erfüllt, während bei den anderen an die Stelle der Abrüstung eine Verhärtung der Rüstungen trat.

Auf dieser Linie liegt auch die beabsichtigte neue Erhöhung der englischen Rüstungen. Das ist der wahre Sachverhalt, und ihn vermag England nicht zu verheimlichen. Auch nicht, indem das Weißbuch nun noch die schlechte Gewohnheit eines gewissen Teiles der Weltöffentlichkeit zu einem macht, Deutschlands angebliche militärische „Umstellung“ für den verhärteten Londoner Rüstungswettlauf verantwortlich zu machen.

Hätten die anderen Mächte die Abrüstungskonferenz zum Ziele einer allgemeinen Begrenzung der Rüstungen geführt, so würde sich die deutsche Forderung nach Sicherstellung unserer Gleichberechtigung erfüllt haben. Ohne diese Abrüstungskonvention müßten wir jedoch im Interesse unserer Sicherheit darauf bestehen, daß uns unter den veränderten Verhältnissen in anderer Weise durch zwischenstaatliche Vereinbarungen die Gleichberechtigung eingeräumt wird. Dieser deutsche Standpunkt ist den Engländern schon seit Jahren, mindestens aber seit dem Scheitern der Abrüstungskonferenz bekannt. Die englischen Bemerkungen gingen sogar in gewisser Weise darauf hinaus, den deutschen Standpunkt mit den Interessen der anderen Länder in Einklang zu bringen. An dieser englischen Politik, die von Italien unterstützt wurde, hat sich Deutschland insofern beteiligt, als es rechtlich und gutwillig mitarbeitete, um seine Gleichberechtigung nicht ohne Begrenzung zu den anderen, sondern in Rahmen einer geordneten und beschränkten Welt zu erlangen.

Wir erinnern daran, daß Deutschland um der Verständigung willen weit ent-

gegenwart und sich bereit erklärte, sich mit einem sehr beschleunigten Rüstungsstillstand zu begnügen. Es geht nicht auf das deutsche Konto, daß diese Versprechungen, an denen England maßgeblichen Anteil hatte, scheiterten. Die Verletzung trat durch das schroffe „Nein“ Barbusse im April 1934 ein. Es ist eine Verwirrung der tatsächlichen Verhältnisse, das alles zu übersehen und nunmehr einseitig Deutschland eine angebliche „Schuld“ aufzubürden.

Deutschland hat seit Jahr und Tag gezeigt, in bezug auf es ihm ernst ist mit seinem Wunsch, seinen gutgemeinten Beitrag zur endlichen Befriedigung der Welt zu leisten. Deshalb ist es eine leere Forderung, wenn das Weißbuch von „Kriegsrisiko“ des deutschen Volkes spricht, das man nicht ablehnen kann. Und ebenso unklar ist es, unter welcher Begründung zu verhandeln. Die bei uns angewandten Methoden zur Ermittlung des jenseitigen Wohlstands liegen klar auf dem Tisch. Sie sind kurz auf die Formel zu bringen, daß die deutsche Jugend noch so viel Jahren der Vermehrung und Verschönerung unserer Rasse zuzuführen ist, wie die deutsche Jugend noch so viel Jahren der Vermehrung und Verschönerung anderer Rassen zuzuführen ist. Das hat nichts zu tun mit jener militärischen Vorbereitung auf den Krieg, die bei den Rüstungsmächten betrieben wird, die auch England sehr wohl bekannt sein dürfte. Unsere junge Generation erfährt keinen massenhaften Druck, wie es in anderen Ländern der Fall ist. Wer die Mittel und Wege der deutschen Innenentwicklung richtig verstehen will, der muß unsere Arbeitsdienstleistungen, der am deutlichsten am Ausdruck bringt, daß unsere Jugendpolitik nicht aus der Desarmierung eines auf friedliche Außenarbeit gerichteten Volksgesetzes darstellt.

Eine weitere Korrektur wird sich das englische Weißbuch an seinen Bemerkungen über Englands Rolle als Vocarno machen lassen müssen. Was ist, daß England seinen Vocarno-Verpflichtungen nicht mehr in jeder Hinsicht gerecht werden kann — das steht dann auf internationaler Verbindlichkeit und Reformen zurück, an denen wir nicht beteiligt sind —, auf jeden Fall aber hat England als Vocarno-Verpflichtung die Verpflichtung, sowohl Deutschland wie Frankreich gerecht zu werden. Es kommt also auch hier wesentlich darauf an, daß England in seinen Anschuldigungen Einseitigkeit vermeidet.

Schließlich teilt das englische Weißbuch es wie der Vogel Strauß, indem es die allgemeine Rüstungszunahme in der Welt mit einer kurzen Nebenbemerkung abtut. Offenbar ist den Verfassern des Weißbuchs eine öffentliche Erklärung zu diesem Thema zu peinlich. Deshalb oder wegen wir um so nachdrücklicher darauf hin, daß sich die Vermehrung der Rüstungen nicht allein im Friedensmaterial der Staaten ausdrückt, sondern der Ungeist des Wettrennens ist ebenso in gewissen militärischen Gebieten zu finden, die sicher vorhanden sind und von denen England ebenfalls unterrichtet sein dürfte.

Das Weißbuch hat einer genauen Untersuchung seiner Argumente nicht stand. Diese sind schief und falsch, soweit sie den tatsächlichen Hintergrund für die englische Rüstungserhöhung betreffen. Am Grunde kommt es England darauf an, Schritt zu halten beim Rüstungswettlauf, für den Deutschland nicht verantwortlich ist.

Sensation für London

Die Aufnahme in der englischen Presse

London, 5. März

Die Veröffentlichung des Weißbuchs hat wie eine Bombe eingeschlagen und wird von der gesamten Presse als große Sensation aufgefaßt. Der radikale „Star“ vertritt in „Sensations“ die Regierung als „Verräter“ vor allem betont, daß England nach Ansicht der Regierung nicht länger weitere Ausgaben für Rüstungen verschleudern kann. Allgemein finden größte Beachtung die Bemerkungen Macdonalds im Weißbuch über das deutsche Weißbuch, die vom „Evening Standard“ als „eine Warnung an Deutschland“ gewertet werden. Um dem Eindruck abzumildern, den das Weißbuch Macdonalds in der Öffentlichkeit hervorgerufen hat, neigt es auch, die „Schlagzeilen des „Vollständigen“ Teiles der Presse zu lesen. Die Vorderseite des unabhingungslosen „Daily Express“ trägt die Überschrift: „Wider Macdonalds Bomben: eine für Deutschland, eine andere für Japan.“ Im liberalen „News Chronicle“ liest man:

„Aufmerksamkeit der Parlamentarier über den Inhalt des Weißbuchs. Der Premierminister Lloyd George, an der Spitze des Kabinetts, hat am 5. März im Unterhaus die Aufnahme des Weißbuchs in der Welt.“

Die „Times“ machen sich den in dem Dokument verteilten Standpunkt rechtlich zu eigen. In allgemeiner Beurteilung bemerkt das Blatt, die Notwendigkeit für die Vermeidung der Drei-Konvention sei bewiesen, wie bekanntlich es auch ist, die beiden Erklärungen der Regierung für Kriegsrisiko anzunehmen. Aber es müsse eingeräumt werden, daß es eine politische Grundlage für die Vermeidung der Rüstungen geben müsse, und diese Grundlage sei heute noch nicht. Es sei in Wahrheit ein Beweis für die fortwährende hoffnungslose Erwartung der britischen Regierung, daß die Ergebnisse gerade in einem Augenblick vorgekommen wären, wo

Zeichen einer Besserung am internationalen Horizont sichtbar

würden. Mehr Geld hätte mit Grund vor einem Jahr ausgeben werden können, aber die Regierung habe sich abgehalten und aufgehoben, bis jetzt Verbesserungen und Modernisierungen wesentlich seien, gerade wo sich die Wahrscheinlichkeit eines internationalen Konfliktes in Europa allmählich vermindere. — Der liberale „News Chronicle“ macht der Regierung den Vorwurf, sie habe

die Hände ins Korn geworfen,

die verteidigen ihren Beschluß mit Argumenten, die darauf abzielen, daß die Hoffnung auf die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens auf anderem Wege als dem militärischen Vorgehen verloren habe.

Das Blatt bezeichnet es als ein Unglück, daß höhere Rüstungsvorrichtungen von England in mitten der Verhandlungen über den englisch-französischen Plan befreigegeben wurden, auch wenn dies durch das Arbeitsprogramm des Parlaments notwendig gewesen sein möge.

Doppelt bedauerlich

findet „News Chronicle“ es, daß die Veröffentlichung des Weißbuchs von einer „Sensations“ begleitet worden sei, die den Eindruck mache, als ob das Kabinettsmitglied, die Sendung des Weißbuchs des Kabinetts nach Berlin und Moskau von vornherein zum Scheitern verurteilt sei.

Ein Reuter-Kommentar

London, 5. März. (Durch Funkgespräch)

Reuter verbreitet zu dem Weißbuch folgenden Kommentar:

„Während das Ministerium Weißbuch über die Verträge wichtige Änderungen in dem britischen Verteidigungsplan enthält, sind diese Veränderungen nicht als Teil einer Änderung in der britischen Außenpolitik gewertet worden, sondern allein, um Mittel in den bestehenden Verteidigungsorganisationen zu beschaffen. Abgesehen von den Bedürfnissen für die eigene britische Verteidigung ist ein weiterer Punkt, der als ein Grund für eine Verbesserung der britischen Streitkräfte angesehen werden ist, die augenblickliche Unfähigkeit Großbritannien, in allgemeinen Verteidigungsleistungen internationalen Verpflichtungen, wie denen des Vocarno-Vertrages, nachzukommen, wenn Großbritannien der Notwendigkeit gegenüberstünde, diese zu tun. Man ist der Ansicht, daß eine solche Lage die Wirkung haben würde, den Einfluss zu vermindern, den Großbritannien bei kollektiven Bemühungen, den Frieden und die Sicherheit zu gewährleisten, ausüben könnte. Abgesehen von den Unfreiheiten verlor das neue Programm nicht den Zweck, Rüstungen in großem Maße voranzutreiben, sondern nur die britischen Bedürfnisse auf die Höhe zu bringen. Es verleiht, daß das im Weißbuch behandelte Gebiet und die darin enthaltenen Vorschläge mit den Dominanten betonen werden.“

Sowjetrussische Einladung an Sir John Simon

Sir John Simon

Moskau, 5. März. (Durch Funkgespräch)

Die sowjetrussische Presse vom 5. März veröffentlicht die Nachricht, daß im Laufe dieser Woche eine Einladung der Sowjetregierung an Sir John Simon zum Besuch der Sowjetunion überreicht worden wird.

Rein falscher Optimismus!

In den letzten Tagen ist in der italienischen Presse eine Verlautbarung erschienen, die von den Exponenten der deutschen Bevölkerungspolitik herkommt, daß die Politik Adolf Hitlers in verhältnismäßig kurzer Zeit gegenüber dem Geburtenrückgang Erfolge erzielt habe, die man im Jm. und Ausland kaum für möglich gehalten hätte.

So erfreulich diese italienische Anerkennung der deutschen Politik ist, so eindeutig muß doch darauf verwiesen werden, daß die Schlussfolgerung des italienischen Kabinetts trübsinnig hinauszuweisen. Der Kabinettsrat hat sich nicht nur nicht über die Verhältnisse der Geburten in der Welt im allgemeinen geäußert, sondern die Geburten in der Welt im allgemeinen geäußert, sondern die Geburten in der Welt im allgemeinen geäußert, sondern die Geburten in der Welt im allgemeinen geäußert.

Diese Ausführungen verstehen völlig, daß infolge des Abbrechens hindurch in Deutschland schon bestehende Geburtenrückgang in Wahrheit ein „stehendes Volk“ ist, dessen Geburten-

affern noch längst nicht ausreichen, um auf die Dauer auch nur den Bestand an Menschen zu erhalten. Von hundert Kindern, deren Geburt notwendig wäre, werden 1933 nur 85 geboren, es fehlen also 15 Prozent an der notwendigen Geburtenzahl. Das Jahr 1934 hat zwar eine Geburtensteigerung von 25 Prozent gebracht, aber selbst wenn diese Geburtensteigerung 45 Prozent betragen hätte, dann würde sie nur eben zur Erhaltung der Bevölkerung ausreichen sein. In Wahrheit also besteht die große Bevölkerungsprobleme, die die Geburtenrückgang des letzten Jahres, deren Grund zum größten Teil in den geburtenrückgang des Jahres 1933 liegt, in Zukunft anhalten wird.

Der Nationalsozialismus hat keine Ursache, seine Erfolge zu verfeinern, und er darf sich darauf freuen, daß er eine leuchtende Erwartung des Lebens der Nation in so kurzer Zeit erreicht hat. Er muß sich aber vor der falschen Auffassung hüten, als ob diese Bevölkerungsprobleme die große Gefahr bereits überwunden wäre. Und er muß den Menschen gegenüber nachdrücklich darauf hinweisen, daß kein berechtigter Mensch davon zu behaupten, daß die deutsche Bevölkerungsentwicklung besorgt oder gar militärisch in den Welt politischer Veränderungen einzufließen.

Riefen im Schnee

Von Hans Friedrich Blunck

Wie dunkel die Erlen zwischen dem Himmel und meiner weißen Erde sich aufrecken! Ihre Stämme und Reiser, um eine verlorene Quelle gedrängt, drohen wie Hüfen aus unterirdischen Abenden in die Einsamkeit. Es ist, als sollten sie das Land noch halten; denn aller Schnee ist blind und die Weite ist grau und zurücker. Auch der Wind ist schlafen gegangen, und die Wolken bleiben seit langem still stehen.

Die Erlen rühren sich nicht, aber sie drohen lautlos ihren Rogen gegen die weiße Welt in die Runde. Noch nie hat sich ihre Dunkelheit so auffällig, so gefährlich, mitten in der gemessenen Schwermütigen Stille meiner Erde. Ohne lautenben Schreie, den über Tag eine Stunde Sonne schmilzt, nach und aufrecht, mit gestreckten Ästen und geballten Fäusten reden sie sich über ihrem Bruchland auf und lauern auf eine Stunde, die den Frieden dieser Erde bricht. Vielleicht, daß sie dann zu Dämmern aufbrechen werden?

Wieviel lieblicher ist der weiße Riefenrand! Sonne und Mittagsschnee haben ihn noch nicht berührt; mit weißen Ästen und knirschigen Erlenstängeln reißt sich ein Baum an den anderen — wer weiß ihre Zahl? Denn diese Einsamen, an deren Füße im Sommer schon die Summflur rührt, diese Riefen, die einst einem räuberischen Stören vor den kleinen wachenden Wäldern verfallen werden, scheinen so alt wie das Land selbst. Umgeben, gleich Ecken geschnitten, beugen sie sich in die Weite hinaus, als lauschten sie wie seit unendlichen Tagen auf einen König, der über die weiße Erde einen Garten anlegt. Zu ihnen gehören die Wacholder bräunlich in der Weite, dunkle Farnen, die nicht von ihrer Wurzel weichen und doch ewig die Haltung rauhen Wanders haben.

Groß, viel geräuhert und gelobt haben braunen im Süden Vienen an ihrem Bergabhängen. Gewaltiger ragen die Riefen der nördlichen Landschaft auf, mit Kronen, die wie treibende Wolken wehen, mit Stämmen, die rot leuchten, als hätten sie Sonnenlicht für die grauen Tage geliebt. Und eindringlicher und traumhafter sprechen die Wacholder zu mir, die an untrübe Seele gehören und von des Lebens räuberischem Abklang weihen.

Was hat er für Rot, wie lärm der arme Wasser-mann unterm erlörenen Dach! Mein Schilfen folgt ihm und antwortet lärmig Klingelnd; im Jahre mitten durch die weiße Weite die vom schwarzen Dohlrann unter den Wolken bis zum Riefenrand drüben im Norden reicht.

Eine Reihe vorhäuptiger Bachweiden weilt mit den Weg. Sie werden alljährlich gelodert und haben arme Erndterfische; Ohren und Kopf wachsen ihnen fast über den Schilfen hinaus. Auch haben sie wenig Samen; denn es ist selten, daß ein Weidenstängel Weg in den Winter ohne Ende führt. Aber winters haben sie ihren vertrackten Spinn; unterm Eis lauern und hämmert einer vor Kiemens. Der Wasserfischer, der im Sommer nicht genug über ihre Trachen jagen kann, obwohl ihm selbst das Blut aus dem Rücken wachet, nebelt in diesen Wochen den Weiden die Hilfe frohlockt Luft wie das Leben. Und weil er bei ihnen kein Mittel erfährt, laßt er ihnen meinem Schilfen her, er soll wohl, ich würde ihm eine Tür in die Erde schlagen. Aber immer, wenn ich mit-leidig ansetze, ist es gerade totschicklich oder macht weiter ab und ruft mich dort hin. Der Kie hat Lust, sich mit zu zeigen. Soll ich hinter ihm drei laufen? Er hat noch jeden Winter überstanden, ich könnte rennen, möchte ich allen Wasserfischen Luftschloß schlagen. So schaue ich lieber über die wippenen Schilfenblätter der Weide hinaus und schaue dahin, wo Erde und Wolken sich berühren. Einmal, legte man mir als Kind, würde dort ein Schloß oder ein Rosenparken aufsteigen, der für mich bereitstände. Ich habe ihn seitdem Jahr um Jahr, aber noch fand ich nicht. Der weik, ob Schloß und Garten nicht längst Fremden gehören, die mir ausportamen. Was ist es noch?

Und was sinne ich damit an? Ich gehe doch dieser Weite; man möchte oft die Arme ausbreiten und sich fallen lassen, wie um eins zu werden mit ihrer Schwermütigen Ebene, die Teil um des Weikens ist. Aber immer, wenn ich schon die Fügel fülle, schneit mein Blut wieder voraus, dahin, wo Himmel und Erde einen schmalen Strich bilden, der einst zum Garten aufspringen soll.

— Richard Wagner-Rohden, Dresdner Riefen. Die Gedichtsammlung „Riefen“ erschienen am 7. März 1934 bei der „Verlagsbuchhandlung des Verlags der Dresdner Zeitung“, Leipzig, 1934. 120 Seiten, 1,20 RM. (Hrsg. von Richard Wagner-Rohden).

Moderne italienische Malerei

Die zweite Vierjahresausstellung in Rom

Von unserm Korrespondenten

Rom, im März

Im großen Ausstellungsgelände an der Via Nazionale, das so lange Zeit hindurch die Ausstellung der „Fascistischen Revolution“ beherbergte, ist kürzlich die zweite Vierjahresausstellung der italienischen Kunst eröffnet worden. Die faschistische Regierung hat diese alle vier Jahre stattfindenden Shows der italienischen Kunst geschaffen, um der Öffentlichkeit einen möglichst umfassenden Überblick über die künstlerische Produktion des Landes zu ermöglichen. So hat sich die Ausstellungsleitung unter dem bekannten Kunstkritiker und Kunsthistoriker D'Adda bemüht, alle Richtungen und Tendenzen an Wort kommen zu lassen. Mit diesem Streben nach möglichst großer Vollständigkeit steht also die Quadriennale im geraden Gegensatz zum italienischen Pavillon auf der Internationalen Ausstellung von Venedig im Vorjahr, auf der den ausländischen Besuchern das italienische Kunstschaffen nur in seinen repräsentativsten Werken gegenübergestellt wurde. In den 63 Sälen dagegen, in denen auf der Quadriennale 700 Künstler 1800 Werke ausgestellt haben, ist ein Querschnitt durch die gesamte Kunstproduktion des Landes gegeben.

Versteht man aus der ungeheuren Fülle einige grundlegende Merkmale herausarbeiten, so wird zunächst auffallen, daß die italienische Malerei sich von den Experimenten des letzten Jahrzehnts mehr und mehr abwendet und zu einer unkomplizierten Wiedergabe des dargelegten Gegenstandes zurückzuführen sucht. In den kurzen Geleisworten, mit denen die Künstler im großen Katalog ihre Arbeiten erklären, wird dieser Trend zur unreflektierten Einfachheit denn auch allenthalben ausgesprochen. Das ist dabei nicht ohne historische Gründe. In der Kunst des letzten Jahrzehnts, wie wir man, um nur ganz wenige Beispiele zu nennen, in Carracci'schen „Trauen am dem Balkon“, in „Ludwig von Clemenze des französischen Impressionismus wiederzuerkennen. Eines der schönsten Bilder der Ausstellung, Carracci's „Sommermorgen“, zeigt in den drei großen, den Vordergrund beherrschenden

Figuren stehender Frauen eine deutliche Annäherung zum französischen Impressionismus. Francesco de Sacco zeigt ein familiäres Bild, eine romanische Auffassung in der Komposition wie in der Farbgebung. Die apvinen Farben der Frauengruppe und Blumen in Carracci'schen letzten Auswirkungen Tivolis.

Es soll nun mit diesen kurzen Hinweisen nicht etwa gelagt werden, daß die heutige italienische Malerei auf der Suche nach neuen Wegen stehenden Malerweisen verfallen sei und also einem einseitigen Historismus huldige. Taven wird sie schon durch die gerade in diesem Lande sehr starke Wirkung des Futurismus abgehalten, und man darf die große Rolle, die der Expressionismus hier gespielt hat, nicht übersehen. Man findet noch genügend futuristische Bilder in der Ausstellung, um nicht immer wieder daran erinnert zu werden, daß Italien Marinettis Heimat ist.

Die Quadriennale zeigt, daß die junge italienische Malerei es sehr wohl versteht, in einer Stunde neue Wege zu gehen. Besonders wird dies in den auffallend häufigen, großen Kompositionen sichtbar. Wie manchen vorhin Carracci's „Sommermorgen“ als Beispiel für die Behandlung der „Fluß- und Berglandschaft“ im Hintergrund dieses letzten Bildes haben nicht im Impressionismus zu tun und zeigen die Entwicklung der großen Berglandschaft Carracci's in aufsteigender Richtung. Die große dekorative Komposition ist eine der Hauptaufgaben, die die heutige italienische Malerei erfüllt hat. Modesto Carracci verliert in einer fast übermächtigen Farben- und einflussreichen Weise die großen Figuren im Vordergrund seiner Bilder mit den überhöhten und einfachen Landschaften des Hintergrunds in Beziehung zu setzen. Man stellt sich dabei die Begriffe Maler von der Größe der Zeichnung seiner Figuren zu einer stärkeren Beziehung vor. Der Florentiner Carracci stellt eine mythologische Komposition „Der Tod der Kriegerin“ auf. Auch hier wieder der Versuch, ein großes Dekorationsbild durch Vereinfachung des Details zu meistern. Es wäre noch vieles zu nennen, aber zumal für den ausländischen Betrachter kann es sich zunächst lediglich darum handeln, sich Rechenschaft über die Hauptleistungen zu geben, die sich aus der Fülle des Gezeigten abheben.

Dr. Heinz Hollack

Bomben auf Kreta

Die Insel der Rebellen — Auf den Gräbern alter Kulturen

Die Insel Kreta liegt etwas abseits vom Festland. Sie besitzt keine großen modernen Häfen, und touristisch ist sie wenig erschlossen. Neben außerhalb der Hafenstädte breiten sich viele Schwermäntel, und von dem großen Fremdenstrom, der sich alljährlich nach Griechenland ergießt, ist auf der südlichsten griechischen Insel nicht allzu viel zu spüren. Erst in der letzten Zeit haben die sensationellen Ausgrabungen des Engländers Sir Arthur Evans und die wunderbaren, fast märchenhaft erscheinenden Dinge, die er fand, zahlreichere Reisende, die einige Unbequemlichkeiten nicht scheuen, nach Kreta geleitet.

Evans hat eine bisher wenig oder gar nicht bekannte Kultur aus ihrem tiefen Grab geholt. Seine Ausgrabungen haben die Grenzlinie der geschichtlichen Erinnerung weit zurückgedrückt. Während noch vor wenigen Jahrzehnten die griechische Welt etwa um 1200 v. Chr. aus dem Dunkel der Sage ins geschichtliche Licht trat, wissen wir jetzt über die Ereignisse im zweiten, dritten, in vierten Tausend vorchristlicher Zeitrechnung einigermassen Bescheid. Ganz neues Licht fiel auf die Ursprünge der Griechen, die wir einst in der Sage lediglich als schöne Mädeln und Märdern in uns aufnahmen. Jetzt wissen wir, daß diesen Mädeln vom Minotaurus, von Ariadne und Theseus gewaltige geschichtliche Ereignisse zugrunde lagen.

Kreta war ein Mittelpunkt eines großen Reiches. Es beherrschte das östliche Mittelmeerbecken und trieb Handel weithin an der asiatischen und nordafrikanischen Grenze. Schon im vierten Jahrtausend v. Chr. ist eine vorhistorische Kultur auf der Insel nachweisbar. Diese Kulturperiode erreichte ihre Blütezeit im zweiten Jahrtausend unter stark ägyptisch-orientalischem Einfluß. Diese von Evans entdeckte Kultur hat man das minoische Zeitalter genannt. Damals entstanden jene großartigen Palastanlagen in Knossos und Phaistos mit ihren prächtigen farbenbunten Wandmalereien, ihren zahllosen Säulen und Säulennischen und ihren ganz modern anmutenden Toiletteneinrichtungen (z. B. Wasserleitungen usw.). Mit der zunehmenden ästhetischen und künstlerischen Verfeinerung erschlossen sich aber auch noch die großen schöpferischen, kulturellen Kräfte; und die minoische Welt wurde das Opfer eines großen Vorkatastrophenartiges Ereignisses, der Griechen, die aus dem Norden kamen und sich erst in Griechenland selbst und dann auf den Inseln festsetzten. Man muß sich das Verhältnis der aus dem Norden kommenden Griechen und des minoischen Reiches ähnlich vorstellen, wie das zwischen Germanen und Römern während der Völkerwanderungszeit. Auch der Griechen nach Süden war eine gewaltige Völkerwanderung. Die Griechen selbst bilden einen Teil der alten Kultur, nahmen aber selbst viele ihrer Traditionen an, und so entstand auf dem Festland die mykenische Kultur, deren Reste wir a. B. im Wäandertum von Mykene vor uns sehen.

Die von den Griechen errichteten Burgen und Befestigungsanlagen der mykenischen Zeit verhalten sich zu den Palästen auf Kreta ebenso wie die Burgen des frühen Mittelalters zu den römischen Anlagen des römischen Reiches. Sie sind Zeichen kriegerischer Zeitalter, in denen sich das Leben zum Schutze hinter Burgen, Mauern und Gräben verriet. In diesen wilden kriegsähnlichen Zeiten, die dem minoischen Reiche folgten, erneuerte sich die Kultur, und aus diesen Kämpfen, deren letzten Abklang und Dämmern in der Aias-Geschichte hat, liegt strahlend die uns allen bekannte griechische Kultur der Antike empor.

Kreta selbst verfiel im Dunkel der Geschichte, genau so wie später einmal Athen fast völlig aus dem Bewußtsein der Menschen schwand und jahrhundertlang als ärmliches, weltvergessenes Dorf unter den Olivenbäumen Attikas dahin vegetierte. Homer erwähnt Kreta kaum. In der klassischen Geschichte Griechenlands spielt es nur eine sehr untergeordnete Rolle. Höchstens machte es sich als Mittelplatz des Seeraubers und als Umschlagplatz bekannt. Die Römer fanden diesen Zustand ein Ende. Und wieder gingen Jahrhunderte friedlich geschichtslos dahin.

Bis nach Kreta, das bei der Teilung des römischen Reiches zum oströmischen Reich geschlagen worden war, in die schweren Kämpfe des oströmischen (byzantinischen) Reiches mit der andringenden neuen asiatischen Weltweite hineingegriffen wurde. Jahrhundertlang machten sich Araber und Byzantiner die Insel Kreta, die zum Mittelpunkt eines blühenden Sklavenshandels zwischen Europa und Afrika wurde. Dann wechselten fortgesetzt die Herren. Den Byzantinern und Arabern folgten die Venezianer, dann die Venetianer, schließlich 1669 die Türken, die das Land nach blutigen Kämpfen eroberten.

Zeit diesem Tage war Kreta die Insel der Rebellen. Es hat auch nicht eine Stunde lang die türkische Herrschaft anerkannt und Jahrhunderte hindurch bis in die allerneueste Zeit folgte ein Aufstand dem andern. Und diese Aufstände wurden von so wilder und blutiger, je mehr auf dem griechischen Festland die nationale Bewegung erlachte und die Griechenbegeisterung in Europa anwuchs. Der

Odysseus Venizelos

Der alte Herr aus Kreta

Es ist nicht das erste Mal, daß Venizelos an einer Revolution führend beteiligt ist. Er ist Jahrzehnte hindurch das unruhigste Element Griechenlands gewesen, hat Dazwischen in großer Zahl, aber auch viele Freunde, die ihm fanatisch anhängen. Er ist ein Vorkämpfer der Freiheit, der die griechische Politik tief durchdringt und er kann sich rühmen, daß in dieser Zeit das griechische Staatsgebiet mehr als verdoppelt wurde und die Regierung in Athen heute über nahezu sieben Millionen Menschen herrscht, während es vor 25 Jahren erst 2 1/2 Millionen waren. Er wurde Venizelos, den manche Leute überhöflich den „griechischen Bismarck“ genannt haben? Venizelos stammt von den griechischen Inseln, auf denen Odysseus geboren wurde, und darum ist es nicht verwunderlich, daß sein Vater recht wohlhabend war, wurde der aufgeweckte Junge nach Athen geschickt, wo er das Gymnasium besuchte. Mit 15 Jahren hatte er alle Klassen durchlaufen und ging nun zur Universität, um sich später in der freien Staatslehre an der Universität Athen zu beschäftigen. Er beschäftigte sich aber ziemlich wenig damit, die Streitigkeiten der griechischen Völker und Gesellschaften vor Gericht zu vertreten. Dafür vermittelte er seine deutschen, französischen und englischen Sprachkenntnisse, und schon im Jahre 1889 führte ihn seine umfassenden Kenntnisse und seine glänzende rednerische Begabung in die griechische Volksvertretung.

Am 23. August 1894 wurde Kaiserlich Venizelos in Maronei bei Kreta geboren. Kreta gehörte damals noch zur Türkei. Sein Vater, ein tüchtiger Kaufmann, war ein erbitterter Feind der Türken, die er leidenschaftlich bekämpft hatte, und mußte deshalb die Heimat verlassen. Er zog mit seiner Familie auf die Insel Kreta, wo er die griechische Staatsangehörigkeit erwarb, und so wurde auch Venizelos, als türkischer Staatsangehöriger geboren, nunmehr griechischer Staatsbürger. Er war ein früherer Anhänger, und da sein Vater recht wohlhabend war, wurde der aufgeweckte Junge nach Athen geschickt, wo er das Gymnasium besuchte. Mit 15 Jahren hatte er alle Klassen durchlaufen und ging nun zur Universität, um sich später in der freien Staatslehre an der Universität Athen zu beschäftigen. Er beschäftigte sich aber ziemlich wenig damit, die Streitigkeiten der griechischen Völker und Gesellschaften vor Gericht zu vertreten. Dafür vermittelte er seine deutschen, französischen und englischen Sprachkenntnisse, und schon im Jahre 1889 führte ihn seine umfassenden Kenntnisse und seine glänzende rednerische Begabung in die griechische Volksvertretung.

Als im Jahre 1897 auf Kreta seiner Auffassung anbrach, der den Aufbruch zum griechisch-türkischen Kriege sah, schickte sich Venizelos selbst an die Spitze der Revolutionäre und leitete mit größter Tapferkeit die Verteidigung bei Kretosion und Malaza, wobei er, um seine Kampfpläne auszuführen, selbst Hand anlegte und eine körperliche Wundenerkrankung erlitt, die ihm niemand angetraut hätte. Es beschleunigte seinen Aufstieg, daß er bald der einzige griechische Freiheitskämpfer

schlimmste der Kuffände war der von 1866. Kreta erklärte sich für unabhängig, schloß sich Griechenland an und huldigte König Georg I. Aber Omar Pascha eroberte im Auftrage des türkischen Sultans die Insel zurück und die Großmächte beließen sie auf der Pariser Konferenz des Jahres 1869 bei der Türkei und gaben ihr nur eine gewisse Verwaltungsautonomie. Dem türkischen Generalgouverneur wurde ein aus Christen und Mohammedanern zusammengesetzter Ausschuss beigegeben.

Nun folgten neue blutige Kämpfe zwischen Christen und Mohammedanern, die erst im Jahre 1898 endeten, als die Großmächte dem Prinzen Georg von Griechenland als Kommissar die Verwaltung Kretas und ihren militärischen Schutz übertrugen. Erst am 6. Oktober 1908 rief Kreta einmütig vom der Türkei los, und die Insel schloß sich Griechenland an. Staatsrechtlich anerkannt wurde dieser Aufbruch erst nach dem Balkankrieg im Londoner Frieden vom 30. Mai 1913 nach einem Unabhändigkeitskrieg, der rund 2 1/2 Jahre gedauert hatte. Einer der letzten Führer der Unabhängigkeitsbewegung war Venizelos, der den Aufbruch an Griechenland durchführte und der jetzt selber als Rebelle auf dieser Rebelleninsel gegen die griechische Regierung kämpft.

Erster und letzter Besucher

Der Führer nochmals auf der Autoausstellung

× Berlin, 5. März

Wie die NZZ. mitteilt, stieg der Führer gestern 16 Uhr der Mercedes-Benz-Autoausstellung im Pavillon gegenüber der Halle 1 einen Besuch ab. Diese Sonderfahrt wurde einem Tag länger verschoben, da der Führer den Besuch ausgereichte, die angebotenen historischen Wagen nicht zu bestaunen.

Von den Treibern Berlin und v. Dettling und Kitzinger Vorkämpfer der Partei, ließ er sich die einzelnen Taktiken- und Benz-Wagen von 1889 bis zum neuen Weltrekordwagen erklären. Besonders Interesse erweckte der Benz-Silber, der 1908 das erste Automobil der Welt mit einem Zylinderdurchschnitt von 20,5 cm, gewann. Bei dem ausgezeichneten Taktiker-Motor 1881 ließ sich der Führer die Verbindung und dem Überlieferungsbericht erklären. Besonders Auffehen erweckte der Mercedes, wegen vom Jahre 1906, mit dem Baron de Götterschön damals eine beachtliche Geschwindigkeit von über 100 km. erzielte; ferner der Benz-Motorwagen mit 200 PS, der im Jahre 1911 in Amerika den Weltrekord von 228 km. erreichte, ein Rekord, der erst im Jahre 1921 mit einem fünfmal härteren Wagen geschlagen wurde. Die Konstruktion des Benz-Weltrekordwagens bezeichnet der Führer als auch heute noch sehr beachtenswert. Unter den alten Benz-Wagen erwiderte er auch einen Benz-Viktoria 1887, das erste Automobil, das er damals als Junge im Besitz hatte.

Vandenhöfer erklärte noch Einzelheiten über seine Grand-Prix-Ziele 1908 und 1914. 1908 erzielte er einen Turmbau mit 111 km. auf einer 770 km. langen Strecke bei durchschnittlichen Leistungen von 100 km. pro Stunde mit 105 km. auf schwächeren, fürstlicherer Strecke. Der Führer lobte den Ausdauerwagen mit Interesse an.

Mit diesem letzten Besuch des Führers hatte die bedeutendste aller bisher veranstalteten Automobilausstellungen einen würdigen Abgang gefunden.

Ausland gehen — wieder war Venizelos allmächtig. Der Kriegsausbruch brachte Griechenland abermals Vandalismus. Aber Venizelos lebte noch weiter. Die griechische Armee besetzte Thessalien, Drama und Thessaloniki. So kam zum neuen Krieg mit der Türkei. Zwischen 1920 — 1922 — führte König Konstantin zurück, und nun ging Venizelos ins Exil nach Paris. Als die griechischen Kriegsmächte in Kleinasien 1922 zusammenbrachen, dankte Konstantin ab und ging ins Exil nach Brüssel. Venizelos wurde zum Premierminister ernannt, obwohl es Venizelos gewesen war, der den Krieg eingeleitet hatte. Wieder lag sein Stern. Aber erst ein Jahr später kam er wieder aus der Exil zurück, die er in Paris verbracht hatte. Aber er wurde verurteilt, weil er im Exil verurteilt worden; er wurde verurteilt, aber abstrahiert aus dieser Urteilsverteilung.

Immer wieder in den folgenden Jahren machte sein Schicksal zwischen Erfolg und Misserfolg. Zunächst ist er Ministerpräsident gewesen. Er war ein Mann, der sich wiedererweckt. Ein großer, ein junger Mann, der mit großer Bestimmtheit seine politischen Ziele verfolgte und sich nicht von der Bahn werfen ließ.

Eine Zeitlang schien die unantastbare Größe des Zehnjährigen endgültig von ihm abgefallen zu sein. Das war ganz deutlich, als Venizelos 1918, als die Welt seinen Gegner Tsaldaris an die Regierung gebracht hatte, auf der Antarktis sah, sehr hoch, in sich zusammenzucken, um viele Jahre später. So war ein selbstherrliches Ansehen von Venizelos, von Venizelos, von Venizelos? Tamara behauptete er, daß die distanzierende Größe der griechischen Generale ihm die „von der Politik endgültig verdrängt hatten. Anzusehen aber, das beweisen die meisten Ereignisse in Griechenland, hat er den Weisheit an der Politik wiedergefunden, dieser Mann, dessen inneres Weisheit mag in Europa kaum je bestritten wird, der Griechen für sein Volk schickte und aus der Weisheit der letzten Jahrzehnte nicht wegzudenken ist, der aber auch schließlich, wenn er je wieder zur Macht käme, neue Illusionen in die Politik des Balkans bringen würde.

Fortsetzung des politischen Teils Seite 11

Theater im Reich

Von unserm Korrespondenten

Das neue Drama von Hans Schwarz

Reichum, im März

Dem „Rebell in England“ stellt Hans Schwarz in seinem neuen Stück „Prinz von Preußen“, den Rebell im Preußen gegenüber; den im Kampf um die Freiheit des Vandes gefallenen Prinzen Louis Ferdinand. In beiden Bildern, denen ein allegorischer, herabgesetzter Vorhang folgt, ist, ist der Autor dem Rebell in England. Er demonstriert das Preussische Schicksal, d. h. in diesem Fall die Rebellion und ihre Einordnung unter die Fäden des inneren Konfliktes. Diese preussische Idee wird erfüllt durch die Forderung des Individualismus im Menschen und durch die Opferung des Lebens, damit die „revolutionäre Tat“ die „Wahrheit“ zum Siege gelangt. Nach ist dem Dichter die Erfüllung des demokratischen Anspruchs auf Gerechtigkeit nicht geklärt. Das Werk, weniger Charakter, als Handlungsabfolge, läßt die poetische Forderung nach psychologischer Tiefe noch zu sehr unberücksichtigt. Es trägt durchaus noch ganz alte Ziele und zu billige Effekte, um im ganzen als kunstvoll geformt gelten zu können. Aber man spürt: ein edler Dichter versucht sich hier in einer historischen Stunde, und sind schon nicht immer die Mittel überzeugend, so läßt doch die sprachliche Begabung dieses Autors aufhorchen.

Küperdem ist das Stück ein theaterhafte Wirkung hin glänzend angelegt. Diese Wirkung wird ihm überall über sein, wo es in einer Aufführung von der Art der Hochkultur interpretiert wird. Die Sprechleistung Dr. Seifried Schmitt war von einladender, leicht verständlicher und sprachlicher Form. Architekturalität und bildhafte Kraft geben die Bühnenbilder Johannas Schröder das Wohnen. Aus dem Ensemble ragen die Louis Ferdinand Doris Caspari stark heraus. Mit den Künstlern wurde der Autor immer wieder hervorgehoben.

Ein Fußball-Stück
Frankfurt a. M., im März

In dem eifervollen Kampf um das bühnenwirksame, dabei laubere und überzeugende Volkstück ist endlich einmal eine Schöpfung gewonnen worden: Georg Kaiser's „Die elf Teufel“. Es

war nicht nur die glänzende Regieleistung des Schauspielers Paul Verhoeven, nicht nur die vorbildliche Ausstattung, die die städtischen Bühnen in Frankfurt a. M. ihren Neuenführungen geben — nein, diesmal liegt das alle, gelungene Volkstück, die Idee mit Schwarz auf dem Fuß, mit bestrittenen Schurken, törichten und edelherzigen Liebhabern, siegte mit festem, aber immer unabhängig eingebildetem Verstand an Kameradschaft, Sportgeist und handfester Moral. Die Bühne wurde ein Fußballplatz. Die harte Stille, die das Stück in der inneren und äußeren Szenerie einer Beziehung, vom Entscheidungsmoment lebenden Fußballmannschaft hat, wird dem jungen Autor nicht unbekannt sein. Er wird auch wissen, wie sehr er sich der üblichen Tugenden, der allen primitiven Reaktionen für seine Hauptfiguren, bediene, wie übertrieben er die Konflikte aufweist und wie unabweislich strahlend das happy end aus den düsteren Wolken lautmäandriger Profiteure und hemmungsloser Freizeitleute bricht. Trotz solcher Erkenntnisse, die von vornherein eine ästhetische Einseitigkeit auf der Bühne stellen, ist der Bühnenerfolg so groß, daß die Mittel so einfach und die innere Haltung so überzeugend, daß die deutschen Bühnen sich zu diesem jeden Treffer im Schwarz geschulderten können.

Gerhard Weiser war der köstliche Troßkopf und unbedenkliche Sportkamerad nach dem Dessen der Frauen, Maria Wilm eine moderne „Näthe“, unheimlich tüchtig, tapfer und verständlich, ganz nach dem Dessen der Männer.

Eine neue Oper

Krefeld, im März

Erst Seifried Schmitt, der in Darmstadt geboren, an der Essener Volkshochschule als Lehrer wirkende Komponist, ist bisher vor allem als Schöpfer stimmungsreicher Lieder hervorgetreten. Man merkt auch seiner Oper, „Die Seifried“, die jetzt in Krefeld ihre Uraufführung erlebte, diese Herkunft aus der Welt kleinerer Kompositionen an. Ein Handlungsgerüst von besonderer Einfachheit — in einer belagerten mittelalterlichen Stadt wird ein Krüppel zum Vetter der Allgemeinheit und, durch Eingabe seines Lebens, zum Symbol des Opfergedankens — umfließt der Autor mit einer Musik, die gekennzeichnet ist durch die im Essener Volkswandlung besonders gepflegte Sparsamkeit instrumenteller Mittel und eine noch größtmögliche Durchsichtigkeit strebende lineare Gewandtheit.

Ranons, fragierte Durchführungen und ein im Zusammenhang durch die Unruhe bestimmter Ausdruck sind auf seine Wirkung hin. Der „Rebell“ und die griechische Partien einer eingeschlossenen Vorkämpfer. Das Werk ist im großen und ganzen der Überzeugung, ohne allerdings die weitestgehenden Voraussetzungen, die dramatische Spannung der großen und entscheidenden Partien, zu erfüllen. Es dient eine gefundene, dem romantischen Gefühlswelt verhaftete Musik zu realisieren, die bei aller Ebnen vor dem blühigen Effekt ihre unmittelbare Wirkung nicht verliert.

Um die Krefelder Aufführung mochten sich Otto Schiller als Dirigent, Hans Dinghaus als Regisseur und Fritz Döhren als Bühnenbildner nicht einem gut eingetragenen Ensemble verdient. hgt.

Schumanns „Genoveva“ wiederentstanden

Rudolfshaus, im März

Robert Schumanns einstige Oper „Genoveva“ der deutschen Bühne wiederentstanden zu haben, ist die ungewöhnliche Tat des Intendanten Erwin Schmidt, der mit einer großartigen gehaltenen Aufführung in Rudolfs Haus den Beweis für die Lebendigkeit dieses vergessenen Meisterwerkes erbrachte. Die von allen guten Geistes deutschen Romantiker geliebte Musik war durch Richard Wagner, der für sie nur einige ironische Blasen übrig hatte, in Verruf gebracht worden. Heber wieder Schatten erante in der Vergangenheit niemand zu geringen, trotz romantischer Hinweis durch Hans Pfitzner. Der Genoveva-Stoff ist von Schumann, frei nach Ziel und Zweck, nicht vollkommen im Sinne dramaturgischer Vorkämpfer. Aber die Schwächen des Textes werden durch die Fähigkeit dieses genialen Komponisten überwunden und auch dramatische Mängel einzuweichen. Die Oper ist trotz oratorischer Formelemente mit Spannung geladen, und in den lebendigen Partien singt sich das deutsche Gemüt empfindungsvoll aus. Der Höhepunkt der Oper ist die Szene Margaretha und allerdings schillernd profiliert ist die tieflich-pastorale Titelheldin oder ihr braver Ehemann, der reiche Graf Siegfried. Im ganzen gesehen, ist die Oper lebensfähig und bühnenwirksam, wenn sie mit Originalität und Bühnenverständnis, wie sie im Schwarzburgischen „Vandenhöfer“ unter der musikalischen Leitung Max Schumbold's, der über dem dramatisch gekrafteten Impuls nicht die Lyrik überließ, lang ein ausgezeich-

netes Ensemble, dessen langprächtiger Chor von zwölf jungen Soubretten angeführt wurde.

Wert und Aufführung, der die noch lebenden Nachkommen des Komponisten beweiheute, wurden mit einmütiger Begeisterung aufgenommen. Hgt.

Giesendorf als heroischer Dramatiker

Reihe, im März

In Reihe, wo Giesendorf nachdenkt, ist, verliert man sich, um die Dramatiker zum Leben zu erwecken; dieses Mal nicht die Dichter romantischer Romane, von denen „Die Freier“ und „Die Giesendörfer“ die trübselige Bitterkeit ertragen haben, sondern als Schöpfer eines heiligen Trauerspiels aus deutscher Vergangenheit. In der weitestgehenden Uraufführung des Werkes, dessen Uraufführung nun stattgefunden hat, „Der letzte Held von Marienburg“, der Giesendörfer Hermann Faust, der auch sonst auf Verdiensten angeht, nennt diesen Held, gleich im Titel, „Der Held von Marienburg“, und während die Bühneneinrichtungen der Uraufführung das romantische Gepräge eher noch unterdrücken, scheint ihm bestimmend die Absicht, gerade dieses Romantische dem „Mantelwert“ und den „Unwahrscheinlichkeiten“ zuzurechnen. So bleibt nur ein Teil des Giesendörferischen Gedichtes, und gewiss nicht der seiner Art eigenartigste, übrig. Hoffentlich schließt sich auf die Tragödie des Ordenshochmeisters Heinrich, den seine Gefolgschaft im Stich läßt, als er sich mit dem Sieg über Janitsch von Polen und der unwürdigen Rettung der Marienburg nicht zufrieden gibt, sondern neue Mählung gegen den äußeren Feind und zugleich unheimlicher Kampf gegen den inneren, die Rettung des Ordens durch Giesendorf und seine Truppe, verlangt. Dieses, das Biederkeit und die Zurückhaltung der Gemeinschaft, verliert ihm die aktiveren Pläne erzwungen will, wird er verdrängen, überfallen oder fest, herbend, ein letztes Mal; wieder weicht der Pole von der unerbitterten Burg, weicht der Kleinmütigkeit der Besatzung, der ihr Führer das unvergängliche Ideal deutscher Rittergesinnung vertritt. So enthebt, wenn auch hinter Giesendorf's größtem Nachfrüh zurückbleibend, ein sehr lebensvolles und packendes Gedicht, das der heroischen Theater, und in Reihe führt es die vortreffliche Inszenierung des Intendanten Reinhold Zingge zu einem heißen Bühnenerfolg.

Deutschland in der Weltwirtschaft

Die Leiter der deutschen Wirtschaftspolitik sprechen zu den Besuchern der Leipziger Messe

× Leipzig, 5. März

Die Kommission für Wirtschaftspolitik der RSDAP...

Seidte, der Beauftragte des Führers für die Wirtschaft, Reppner, die Reichswirtschaftsminister...

Die Leistung des deutschen Industriellen vorzuziehen zu wollen, möchte ich doch hier nachdrücklich auf die Pflichten hinweisen...

Die letzte Konjunktur kann nur dauern, wenn unsere Industrie sich der Notwendigkeiten des Außenhandels bewusst bleibt...

Die auf dem Gebiet des Exports in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen

Haben nicht den Zweck, etwa eine deutsche Schutzkulturrenne auf den ausländischen Märkten herbeizuführen...

Umstellung der Unternehmerrisikopolitik

Der nationalsozialistische Staat hat es notwendig, die nationalsozialistische Politik zu realisieren...

zwei Forderungen

1. Wir müssen unsere Preise mit wirtschaftlich nicht führenden Mitteln und ohne soziale Erdrütterungen...

2. Die Abhängigkeit deutscher Erzeugnisse ist trotz dieser Preisstärkung um so ausschlagreicher, je besser die Weltwirtschaft...

Diese beiden Forderungen münden in Erkenntnis: Wenn Deutschland in der Weltwirtschaft seinen Platz wiedergewinnen will...

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

Er führte etwa aus: „Wirtschaftspolitik ist keine Wissenschaft, sondern eine Kunst...“

Die Aufgabe seiner Mitarbeiter und des Volkes an ihn. Die Wirtschaftspolitik der Welt dauert nun schon das letzte Jahr...

Die Lösung des deutschen Schuldentransferproblems ist nur auf zwei Wegen möglich:

entweder Herabsetzung von Zins und Amortisation anderer Anleihen im Zusammenhang mit einer zeitweiligen Erhöhung der Ertragskraft...

auf den „Neuen Plan“ zu sprechen.

Trotz allen Unterschieden von draußen haben wir ihn durchgedacht und sind nicht zusammengebrochen...

Der Wirtschaftspolitiker muß auch scheinbar Unmögliches möglich machen können.

Wir wollen uns keinem Zweifel darüber hingeben, daß Deutschland heute vor wirtschaftspolitischen Aufgaben steht...

Revolutionen sind keine Fortschrittsrevolutionen.

Und in der nationalsozialistischen Revolution wird genau wie bei allen Revolutionen manches mit ungerissen, das mehr zufällig als verdient fällt...

Wider der wirtschaftlichen Vernunft bin nicht ich, sondern ich der Führer.

Die Stärke des nationalsozialistischen Regimes liegt eben in der einheitlichen Willensentsagung durch den Führer...

Wie stellt sich der Nationalsozialismus zur Weltwirtschaft?

Raum und will er eine auf den Wiederaufbau des Weltstandes gerichtete Politik mitmachen? Ich lehne mich nicht vor einer offenen Antwort...

wehrt sich gegen den Mißbrauch solcher Kredite zu einer bloßen Verdrängung des vorhandenen Spannungszustandes...

Im Gegenteil konzentrieren wir in Deutschland unser ganzes Können darauf, unser Volk aus eigener Kraft zu heilen.

Wir steigern unsere Produktion an diesen Inlandsrohstoffen nicht, um irgendeinem Antarktisideal zu fröhnen...

Die Anzeichen allmählichen Verhebens.

Im Geiste der europäischen Politik schiene sich tatsächlich ein Wandel anzubahnen...

Es läßt dem Nationalsozialismus nicht ein, an die Stelle des von ihm zerstückelten Klassenstaates nun etwa einen Klassenstaat zu setzen

und neben den erblichen Panern oder erblichen Industriellen den erblichen Arbeiter zu stellen...

deutsche Wirtschaftskraft, deutscher Kaufmannsgeist, deutsche Solidität und deutsche Leistung nicht erlöshilft

sind, sondern im Schanze des nationalsozialistischen Realismus ihre alte Wirksamkeit behaupten...

Auf der Leiter der Reichswirtschaftskammer

Präsident Hecker

betonte, daß die Leipziger Messe den geschlossenen Aufschwung der deutschen Wirtschaft dokumentiere...

allein das Gedankengut des nationalen Sozialismus dieses Wunder vollbrachte.

Nachdem die Erhebung der Seele des deutschen Volkes durch den politischen Kampf beendet ist...

die deutsche Volkswirtschaft wird nicht mehr nach politischen Theorien, sondern zum Gemeinwohl von Volk und Staat geführt.

Die Führung der Geschäfte wird bei den Fachgruppen und den bezüglichen Kammern bleiben...

Der Reichskommissar für Preisüberwachung

Dr. Goerdeler

ging von der Weltstellung aus, daß er das ihm vom Führer anvertraute Amt vollkommen sachlich ausführen würde...

Sozialistischer Staat hat eine viel wichtigere Aufgabe übernommen. Er will dafür sorgen, daß über alle Erziehung nicht die moralischen und seelischen Werte vernachlässigt werden...

organisches Denken und damit schöpferisches Handeln liegt immer Charakter voraus.

Tenn es verlangt Mut und Folgerichtigkeit. Und nur wenn das ganze deutsche Volk, seine Weisheit, seine Fähigkeiten...

Nach dem mit starkem Beifall aufgenommenen Kundgebungen Dr. Schacht hielt der Leiter des wirtschaftspolitischen Amtes der RSDAP...

Bernhard Köhler

die Schlußfolgerung. Er wies einleitend auf den Sinn der Rundgebung hin, der darin liege, die Einheitlichkeit und die Einmütigkeit in der deutschen Wirtschaftspolitik zu unterstreichen...

Das Vertrauen des deutschen Volkes zum Führer sei aber nicht zu erschüttern.

und darum würden Zweifel erhoben, ob seine ausserordentlichen Mitarbeiter ermutigt und einseitig die gleiche Politik verfolgen wie er...

Das grüne Gold der Tropen

Fluch und Romantik eines
Milliardentrusts / Von KARL EY

VL

„Mögen lichte sein gutes Pechen. „Rein, etwas wirklich Delikates, Charles. Eine Seereise in die Tropen. Alles frei. Oder wie die Einladung es ausdrückt: mit weißen Schiffen über das blaue Meer. Hier ist die Einladung und der Ausweis. Morgen fahren Sie nach New Orleans. Von dort als Gast der Bananenleute nach Honduras. Aufenthalt eine Woche. Besichtigung, Gelage, Baden und was sonst noch alles. Und das Beste kommt jetzt erst für Sie: Sie brauchen auch keine einzige Zeile zu schreiben, keinen einzigen Radel zu senden...“

„Dunder! Dollar Parabeln! Sie haben unsere Kasse, falls Sie Trübsal geben müssen oder einen neuen Stragen in der Götterwelt da unten brauchen. Somit folgt der ganze Lauber nicht einen Cent. Die American Bananas Co. zahlt alles.“

„Und nichts dafür zu schreiben?“

„Ne, keine Silbe. Die ganzen Berichte sind und schon vom Melancholik der Firma zugegangen. Ich werde ein paar Zeilen davon gelegentlich mitnehmen, damit Sie sich nicht als Passagier zu fühlen brauchen. Nun machen Sie's gut!“

Schlaraffenleben

Mein weiteres persönliches Zusammentreffen mit dem Bananentrust hat schon etwas anders als als meine erste Bekanntschaft auf dem nächsten Bananentrust in New York in seiner Gleichzeitigkeit.

Ich hege keinen persönlichen Groll gegen den Bananentrust. Und wäre ein undankbarer Mann, wenn ich das tun wollte, denn der Empfang an Bord des silberweißen Bananendampfers in New Orleans war von einer ruhenden Freundlichkeit. Freilich war ich ja auch nicht mehr der obdanklose Gelegenheitsarbeiter, sondern der Reporter eines der größten New Yorker Blätter, der allerdings ohne diesen Nachahler auch nicht mehr bedeuten würde als irgend einer aus der bunten Zusammenkunft Menge an der Vespa von New Orleans, die schiffbrüchig der Abfahrt des Dampfers zuläuft.

Und deshalb galt auch der Empfang nicht mir, ebensowenig wie der Wohlstand, die lustige Kabine mit den vier elektrischen Jähren, der Vliegenschiff mit dem Sonnendach und der Platz zur Rechten des Ersten Offiziers an der Tafel in der Messe nicht mir galten, sondern dem großen Blatt im windigen New York, das von Millionen gelesen wurde.

Tennoch aber nahm ich mit wohligen Purren alle diese Bequemlichkeiten entgegen, genau wie es meine zwei Tagelöhner Kollegen von dem andern Blättern taten, die sich während der fünfjährigen langweiligen Seereise durch das karibische Meer Klären und Verdummung angeeignet, die sich später mit einem Wochengehalt von 30 Dollar ganz bestimmt nicht aufrechterhalten ließen.

Wir selbst bestimmten mit Hilfe des französischen Koches den täglichen Speiseplan, ein kaum genährter Wunsch brachte uns die edelsten Schmäpfe und Weine auf den Tisch. Es war ein Leben wie fünf Tage Schlaraffenland, und wer an all diesen Gattungen noch nicht genug hatte, sondern selbsthätige Gedanken für seine Worte hatte, der konnte abendlich mit dem Vertreter des Bananentrusts eine Partie Poker um eine Handvoll Dollarscheine spielen, die diese regelmäßig in der entgegengesetzten Weise verloren...

Das grüne Paradies

Aber die Seefahrt in dem weißen Wunderschiff, das mit Geschwindigkeit zwischen Bananendampfer und Luxusjacht bildete, über das blaue Wasser des karibischen Meeres war nur der Auftakt zu einer Reise ins Paradies.

In Puerto Cortes, oder wie der Bananenhafen hieß, begann erst die tropische Gnadenzone richtig auf uns und Mittelamerika zu strahlen. Als Gäste des Bananentrusts hatten wir keine Jalousienmalen zu erfüllen. In flinken Motorbooten ging es an Land, große Autos luden uns über Asphaltstraßen einer kleinen leuchtenden Stadt und setzten uns vor dem blendend weißen Gebäude des Golfclubs ab.

Und nun begann eine ununterbrochene Reihe von Besichtigungen und Vergnügungen. Das herrliche Spital mit seinen blonden Pflegerinnen und eleganten, jungen Ärzten, das moderne Hotel, das Rino, das sich in jeder Stadt Amerikas oder Europas behaupten könnte, das Telegrafennetz, die Verladungsgruppen und der weißschimmernde Bahnhof der Bananenbahn — alles wurde wie im Fluge in Augenblicke genommen.

Und dann, als die Beste im Golfclub oder in der großen Halle des Hotels und die Abende in den Parks, wenn der riesige Mond am lamptenen Himmel stand, die schillernden Insekten gegen die bunten Campolons taumelten, ließ die Luft einer einheimischen Kapelle in roten Uniformen erklingen, die weißen Kleider der Damen durch die Dunkelheit schimmerten und die Gitarren der Herren wie kleine Glühwürmchen leuchteten, wenn das lockende Klingklang von Eis gegen Kristall zu hören war und vom Hafen her dumpf aber melodisch die Stimmen der einlaufenden Fruchtdampfer erklangen und der Blick dabei auf die bläulichere Bahnhofsinsel fiel, die sich mit ihren vielen Lichtern wie eine funkelnde Schlange im geheimnis-

vollen Dickmaßel verlor... wer hätte da wohl berechnen können, daß der Bananentrust in dieser einst liebesverleuchteten Gegend ein Paradies erschaffen habe?

Der Wahrheit die Ehre

Rein, man muß es uneingeschränkt zugeben, daß der Bananentrust dort, wo er mit seinen Anlagen der zivilisierten Öffentlichkeit sichtbar wird, daß er dort, wo seine weißen Dampfer das grüne Meer der Tropen verladen, wo seine auswärtsigen Verwaltungspaläste und die Golfclubs seiner Direktoren unter tropischem Grün stehen, wirklich ein Wunder geschaffen hat.

Es ist ihm gelungen, lumpyge Küstengebiet zu entwässern, die Malaria, die die Malaria und das gefährliche Schwärzwasserfieber übertragen, auszurotten, er hat Flüsse geschaffen, die mit Recht ein Monte Carlo des karibischen Meeres genannt werden können.

Aber er hat eben nur diese Fassade geschaffen. Der Zeitungsberechtigter, der die wirklichen Zustände im Bananenparadies sehen will, darf nicht mit dem Dampfer des Bananentrusts kommen, um sich dann von den Bananenrepräsentanten ins Schleppland nehmen und wieder mit guten Worten (oft sogar mit guten Dollars) nach Hause belästern zu lassen.

Der wirklich hinter die glänzende Fassade dieses Trusts blicken will, der darf nicht im gebührenden Tropenanzug kommen und braucht seinen Frack in seinem Kabinett mitzuführen. Der Mann muß bereit sein, ein Paar Overalls oder die seriöseste Kleidung eines Peons anzuziehen, wenn er selbständige Untersuchungen machen will.

Einen Blick hinter die Kulissen des Verteilungsbüros der Bananen hatte ich ja schon in New York getan. Jetzt beschloß ich, auch einmal das Gegenüber dieses Milliardentrusts an Ort und Stelle zu befechtigen. Und dazu bot sich mir keine bessere Gelegenheit als jetzt.

Wann in New York würde es schon verheßen, wenn sich meine Rückkehr um einige Zeit verzögerte. Die Herren vom Bananentrust und meine Kollegen von der Presse mochten sich denken, was sie wollten, warum ich auf einmal aus dem Paradies von Puerto Cortes verschwunden war.

Im Bananenbusch

Die Paradieshüfen des Bananentrusts am karibischen Meer atmen Saubereit, Wohlstand und tropisches Gehagen aus.

Der Bananenbusch des Trusts im Hinterland ist die Brutstätte von Malaria, Bananenkrankheiten und Kommissuren. Und die Eisenbahnstraße, die vom Praktikant des Bananenbureaus ausgeht, endet nicht in einem tropischen Paradies, sondern in einer grünen Hölle.

„Ein Weltwunder der Pionierarbeit“ wird diese Bananenbahn in den Prospekten des Trusts genannt. Keine Lüge, sie ist es! Aber teuer in Geld und unbezahlbar in Menschenleben war der Preis, der für diese Straße bezahlt wurde...

Noch heute zahlt die Republik Honduras für diese Bahn, die nur den Interessen des Bananentrusts dient, Zinsen nach London. Noch heute finden die Peons, die sich an ihrem Tamm die leichtsten Güten bauen, beim Graben Menschenwürden.

Viertausend Männer aller Nationen fanden ihren Tod beim Bau dieser Bahn. Sie sind die wirklichen unbekannten Helden und Pioniere der Bananenkultur. Ihrer Arbeit war es zu verdanken, daß längs der Straße die blühenden Plantagen entstanden, daß hunderte unabhängige Pflanzler mit ihren Arbeitern ein auskömmliches, lehrhaftes Dasein fanden.

Die Bananenbahn hätte ein neues Königreich erschaffen können, das ewig seinen Segen für den Reich und die Sozialität über die Bananenpflanzung ausgeschüttet hätte. Eine Bevölkerung von einer Million hätte hier zu beiden Seiten der Bahn auf dem fruchtbaren Boden Dauerheime finden können, wenn es nicht der Bananentrust anders beschloßen hätte.

Er wollte keine selbständigen Pflanzler, also sorgte er für ihr Verschwinden. Er wollte Erträge sehen wie in den Goldorten Kaliforniens und nicht nur auskömmliche Existenz, die auf ehrlicher Arbeit und sorgsamem Fleiß beruhten, also trieb er den Raubbau.

Auch die tropische Natur ist nicht unerhöflich. Auch sie kränkt unter Mißhandlungen, und die Folge war die Bananenkrankheit, die den Trust zunichte machte, immer neue Vandalen für seinen Raubbau zu finden und die Bahn immer weiter in das Innere vorzutreiben.

Wenn man heute ins Innere fährt, kommen einem die verrottenen, durch Lieberproduktion verfaulen und verfallenen Felder fast wie eine Goldgräberstadt im alten Westen vor, der Mann und Weib den Rücken gekrümmt haben, nachdem der „Pay dirt“, das Gold, ausgepörrt war.

Nach uns die Einsicht...

Die Bananengänger sind wie Goldkometen. Sie kommen, besten aus und gehen und erzählen Geschichten in ihren Prospekten...

(Schluß folgt)

Bis 31 Grad Kälte in Schlesien

× Breslau, 5. März. (Durch Funkspruch)

Schlesien, das sich zur Zeit unter einer eisigen Schneedecke befindet, die im Flachland vielfach 20 Zentimeter erreicht und in den Raumlagen der schlesischen Gebirge zwei Meter überschreitet, hat im Bereich der trockenen arktischen Kaltluftmassen ungewöhnlich strenges Frostwetter zu verzeichnen. Der Reichswetterdienst meldet aus Breslau-Krietzern — 18 Grad, aus Hagnitz — 21 Grad, aus Oberkreibitz — 22 Grad und aus Großhauer die bisher in diesem Winter tiefste Temperatur von — 51 Grad.

Raubmörder Düker hingerichtet

× Halberstadt, 5. März. (Durch Funkspruch)

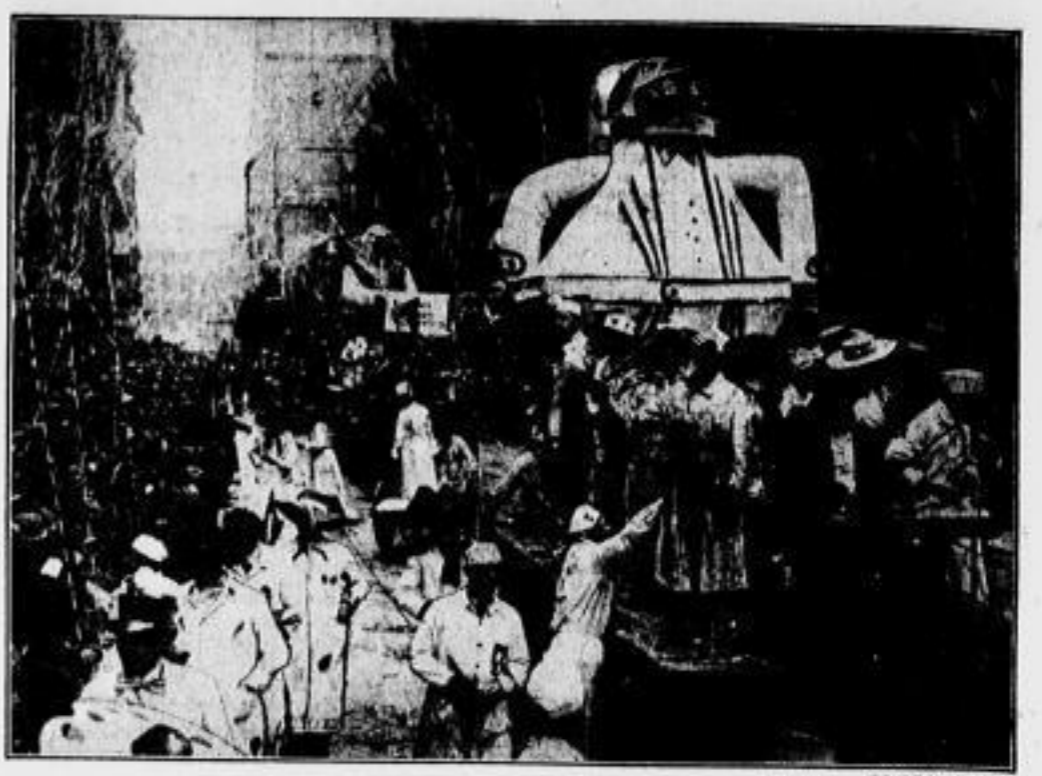
Der Mörderin Wulka Düker aus Bielefeld, der am 20. Oktober 1931 vom Schwurgericht in Halberstadt wegen Mordes und Raubes in zwei Fällen zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt war, und dessen Revision gegen das Urteil dem Reichsgericht verworfen wurde, ist am Dienstagmorgen im Hofe des Verhörgeläugnisses in Halberstadt enthauptet worden.

Oberraurat Bruno Hed (Dessau) verhaftet

× Dessau, 5. März

Der Generaldirektor der Deutschen Kontinentalen Gasgesellschaft, Oberraurat Bruno Hed in Dessau, ist wegen Steuervergehens in besonders schweren Fällen in Verbindung mit der bereits erfolgten Verhaftung eines seiner Brüder in Berlin in Untersuchungshaft genommen worden. Die Verhaftung des Generaldirektors Hed erfolgte allein wegen seiner Privatverhältnisse und hat mit der Kontinentalen Gasgesellschaft nicht das geringste zu tun. Die Führung der Untersuchung befindet sich in den Händen des Generalstaatsanwalts in Berlin-Weißhof.

Karneval in München und Köln



Die karibische Hauptstadt liegt ganz im Zeichen des Karnevals. Ein riesiger Festzug bewegte sich am Sonntag durch die menschengefüllten Straßen der Stadt, in seiner Mitte der „Prinz Karneval Paul I. von Tezontlan“ mit einem Gefolge von 500 Köpfe. Von einer Tribüne aus haben sich zahlreiche führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens den Umzug an. — Ein lustiger Wagen im Karnevalsfestzug: Der Münchner Vater Kleid auf Arbeitsschuhe. Ein Zeitbild, gezeichnet und geblendet von der Münchner Vaterinnung.



Am Sonntag des großen traditionellen Rosenmontagszuges in Köln fanden in dem Wohnviertel Alt- und Neu-Köln die sogenannten „Veedelszüge“ statt, die viel volkstümliches bringen und bei der Bevölkerung das größte Interesse finden. Auch diesmal waren in diesen Umzügen zahlreiche wichtige Gruppen festzustellen, die die Politik glorifizieren. Unser Bild zeigt eine Gruppe, benannt „Der Geist von Vocarno“.

Der Kölner Rosenmontagszug

× Köln, 5. März

Wieder steigt der Rosenmontag, der Hauptfesttag des Kölner Karnevals, in der rheinischen Metropole das unbefreibliche, bunteste und wildeste Schauspiel der Festtagsfreude, das sich um den traditionellen Rosenmontagszug dreht. Schon in den Morgenstunden erhebt die Stadt durch die von allen Seiten ihren Sammelplätzen austretenden Fanten und Mitglieder der Karnevalsgesellschaften die besondere lockende und betende Note. Bald war der Neumarkt, der Ausgangspunkt des Rosenmontagszuges, ein buntes Meer von Menschen.

Kuherordenlich darf man in diesem Jahre auch das Fest der Karnevalskönigin, die aus Belgien, Luxemburg, Holland und sogar aus der Schweiz herbeigezogen waren. Das nicht gerade fremdliche Wetter — sonst ein leichtes Schneetreiben hätte zwischen durch eingeleitet — konnte nicht im geringsten die geduldbar ausdauernden Menschenmassen stören. Als die Spitze des Zuges sich auflöste, gab es einen nicht zu überbietenden Jubel. „Köln — ein Paradies“, so lautete der Reiterorden des diesjährigen Jahres. Im treffender Weise wurden die Mittel des letzten Jahres in satirisch-komischer Darstellung verurteilt. Ganz besondere Freude löste der Wagen der Stadt München aus, der unter dem Titel „Kind, ich freu mich auf dein Kommen“ lief.

Erschießungen wegen Opiumschmuggels

Rauschgift auf dem Scheiterhaufen in China

× Peking, Ende Februar

Die scharfen chinesischen Schutzgesetze gegen den Rauschgiftmißbrauch und den Opiumhandel, die im vergangenen September erlassen wurden, sind in den letzten Tagen, nach einer vorübergehenden Ruhepause, mit erneuter rücksichtsloser Strenge durchgeführt worden. Man hat bisher insgesamt 34 Personen innerhalb des letzten Monats in Peking selbst und in der Provinz hingerichtet. Die Exekutionen erfolgten teils durch das Schwert, teils durch Erschießen. Vom Begnadigungsrecht machten die Provinzkommandeure in keinem einzigen Falle Gebrauch.

Der Fliegergeneral von Sutschow

Das größte Aufsehen erregte die Erschießung eines Fliegergenerals, der bei dem Fliegerkorps in Sutschow stationiert war und seine Position dazu benutzte, um mit dem Flugzeug Opium und andre Rauschstoffe von auswärts herbeizuschaffen und zu vertreiben. Man überführte ihn und verurteilte ihn im Standesrichtungsverfahren zum Tode. Auch die Waise eines bekannten Kaufmanns wurde verurteilt und hingerichtet, nachdem man sie durch die Stadt geführt hatte.

Große Rauschgiftverbrennungen in allen Großstädten.

Um dem Kampf gegen das Opium, der mit dem bloßen Geley und dessen moralischer Wirkung nicht zu führen ist, auch sonst größten Nachdruck zu verleihen, veranlaßt man in allen Städten sogenannte Anti-Opiumwochen. Die erste ging soeben in Peking zu Ende.

Angewendet gibt es in Peking allein über 70000 Rauschgiftstücke. Mit Bombentein, mit Wafeln und unter Einsatz zahlloser Rauschgiftverurteilter wurde der Rauschgiftschmuggel durchgeföhrt.

Dermer wurde in Peking das zweite Mal für die dem Rauschgift Verfallenen eröffnet. Das erste Mal ist mit Kranken überfüllt, die sich freiwillig zur Behandlung gemeldet haben.

Erst die Schmuggler, dann die Kranken

In noch härteren Maße, als es die Gesetze selbst vorsehen, veranlaßt man die Rauschgiftverurteilten nunmehr erst einmal die Schmuggler und Händler der Rauschstoffe auszueroiten. Sie werden ohne Rücksicht erschossen. Bei den Kranken räumt man eine sogenannte Kranzzeit ein. Man behandelt sie erst nach den neuesten Methoden und versucht sie zu entwöhnen. Werden sie als gebesselt entlassen und machen sie sich später eines Rückfalls schuldig, dann werden sie sich nichtfalls zum Tode verurteilt. Begnadigungen, die im Anfang mehrfach erfolgten, werden in Zukunft auf keinen Fall mehr erfolgen. Auch gegen Geiseln und ganz junge Personen geht man mit sofortiger Exekution vor.

Das neue Kabinett Gömbös

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös, der sofort nach Eintritt der Regierung vom Reichsverweigerer...

Der Prozeß gegen Dr. Rintelen

Der Prozeß gegen Dr. Rintelen war gestern, wie berichtet, dadurch unterbrochen worden, daß ein militärischer...

Neu'rale Zone bei Kasual

Der italienische Botschafter in London hat die Heilige Regierung...

Das Schleisweiler Eisenbahnunglück vor Gericht

Am Montag begann vor der I. Strafkammer des Landgerichts...

Familien-Anzeigen

Werner Lange im blühenden Alter von 17 Jahren. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Jakob Roth im 61. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Louise Waldarh im 67. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Wenzel Holtz im 87. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Hermann Beute, Baugewerke im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Marie Charlotte Lehmann geb. Heber im 84. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Mag Bruno Erler im 69. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Martha Ernst geb. Heister im 61. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Emma Rühlner geb. Hauswald im 58. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Lina Pefchel im 67. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Arthur Sauer im 78. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Frau Meta verw. Einert im 84. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Emma Thomas im 78. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Arthur Sauer im 78. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Bau Rößberg im 68. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Arthur Sauer im 78. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Bau Rößberg im 68. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Pauline verw. Zeißig geb. Wagner im 77. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Auguste Emma Schubert geb. Müller im 82. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Ida Kummer im 78. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen übernommen.

Wittmoos-Sport

Weltrekord im Staffelschwimmen

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten
New Haven (Connecticut), 5. März. (Durch United Press.) Von der Schwimmwelt der Welt-Konferenz wurde ein neuer Weltrekord über 800 Yards aufgestellt. Die Strecke wurde in der Zeit von 8:30 min. 32 1/2 Sec. durchschwommen.

Anni Rapp und Zentisch-Jordan fehlen

Im deutschen Schwimmteam hat das Aussehen der Frauen eine große Veränderung erfahren. Denn sowohl die jüngere Turnermeisterin Anni Rapp (Aronstaut) als auch die ehemalige Meisterin Zentisch-Jordan (Wittmoos) fehlen bei der Welt-Konferenz in den Vereinigten Staaten. Rapp ist von der Welt der nach Zentisch-Jordan in den Vereinigten Staaten. Zentisch-Jordan ist von der Welt der nach Zentisch-Jordan in den Vereinigten Staaten.

Die amerikanische Delegation ist in London. Die amerikanische Delegation ist in London. Die amerikanische Delegation ist in London.

Der amerikanische Delegation ist in London. Der amerikanische Delegation ist in London. Der amerikanische Delegation ist in London.

Kraft durch Freude

Die Kraft durch Freude findet am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Die Kraft durch Freude findet am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Bereinsnachrichten

Turnverein Wittmoos. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt. Der Turnverein Wittmoos hat am 6. März in der Stadt Wittmoos statt.

Ein reichhaltiges Programm

Was die Radler für ihren Opfertag vorhaben

Am 10. März, dem Festtag des deutschen Radfahrers, werden im öffentlichen Verkehrsmittel ein reichhaltiges Programm. Am 10. März, dem Festtag des deutschen Radfahrers, werden im öffentlichen Verkehrsmittel ein reichhaltiges Programm.

Am 10. März, dem Festtag des deutschen Radfahrers, werden im öffentlichen Verkehrsmittel ein reichhaltiges Programm. Am 10. März, dem Festtag des deutschen Radfahrers, werden im öffentlichen Verkehrsmittel ein reichhaltiges Programm.

Start zur Deutschen Meisterschaft

Die vier neuen Gaugruppen im Fußball

Die vier neuen Gaugruppen im Fußball. Die vier neuen Gaugruppen im Fußball. Die vier neuen Gaugruppen im Fußball.

Die vier neuen Gaugruppen im Fußball. Die vier neuen Gaugruppen im Fußball. Die vier neuen Gaugruppen im Fußball.

Schiedsrichter-Ausland kann zufrieden sein

Im amtlichen Organ des Bundes Fußballverbandes im Deutschen Reich. Im amtlichen Organ des Bundes Fußballverbandes im Deutschen Reich.

Fußball in England

Die nach dem Weltkriegsbeginn beteiligten Mannschaften. Die nach dem Weltkriegsbeginn beteiligten Mannschaften.

Fußball-Dunkelstunden der 2. Kreisklasse

Unterfeld 1. Kreisklasse. Unterfeld 1. Kreisklasse. Unterfeld 1. Kreisklasse.

Reglerverband Oberes Elbtal

Reglerverband Oberes Elbtal. Reglerverband Oberes Elbtal. Reglerverband Oberes Elbtal.

Weitere Fußballergebnisse

Die weiteren Fußballergebnisse. Die weiteren Fußballergebnisse. Die weiteren Fußballergebnisse.

Sportnachrichten

Die weiteren Sportnachrichten. Die weiteren Sportnachrichten. Die weiteren Sportnachrichten.

Gehr gute Schneeverhältnisse

Nach dem Winterfest - Wetterbericht vom 5. März. Nach dem Winterfest - Wetterbericht vom 5. März.

Cames lief wieder Reford

Am zweiten Tage der internationalen Skiläufer-Weltmeisterschaft. Am zweiten Tage der internationalen Skiläufer-Weltmeisterschaft.

Wieder Wintersport-Sonderzüge

Die Wintersport-Sonderzüge. Die Wintersport-Sonderzüge. Die Wintersport-Sonderzüge.

Deutsche Skiläufer in Finnland

Die deutschen Skiläufer in Finnland. Die deutschen Skiläufer in Finnland. Die deutschen Skiläufer in Finnland.

Turner und Sportler

Turner und Sportler. Turner und Sportler. Turner und Sportler.

Wiedererwartung an Wettbewerben

Die Wiedererwartung an Wettbewerben. Die Wiedererwartung an Wettbewerben. Die Wiedererwartung an Wettbewerben.

Wiedererwartung an Wettbewerben

Die Wiedererwartung an Wettbewerben. Die Wiedererwartung an Wettbewerben. Die Wiedererwartung an Wettbewerben.

Wiedererwartung an Wettbewerben

Die Wiedererwartung an Wettbewerben. Die Wiedererwartung an Wettbewerben. Die Wiedererwartung an Wettbewerben.

1. Ziehung 5. Klasse 206. Sächsischer Landeslotterie

1. Ziehung am 4. März 1935.

(Oben Gewinne). Alle Nummern unter diesen Zahlen sind gezogen.

Table of lottery numbers for the 5th class, listing various winning numbers and their corresponding prizes.

Dresdner Neueste Nachrichten

Text block containing news or announcements related to the lottery or other local events.

Table of lottery numbers for the 5th class, continuing the list of winning numbers and prizes.

Fahrräder

Text describing bicycle models and features.

Fahrräder

Text describing bicycle models and features.

Fahrräder

Text describing bicycle models and features.

Fahrräder

Text describing bicycle models and features.

Fahrräder

Text describing bicycle models and features.

Fahrräder

Text describing bicycle models and features.

Fahrräder

Text describing bicycle models and features.

Fahrräder

Text describing bicycle models and features.

Fahrräder

Text describing bicycle models and features.

Fahrräder

Text describing bicycle models and features.

Aus unserer Spezial-Abteilung



werden bevorzugt durch ihr elegantes Aussehen, ihre Feinheit und ihren elastischen und guten Sitz. Beschließen Sie unsere Bemberg-Seide in 5 Schaufenstern Au der Kreuzkirche

Damen-Strümpfe, Bemberg-Mattkammseide, besonders elastisch, in modernen Farben..... Paar 1.45

Damen-Strümpfe aus Bemberg-Kunstseide, mit Naturgarn, vorzügliche Qualität, 6-fach verstärkte Sohle, in modernen Frühjahrsfarben..... Paar 1.65

Der elegante Damen-Strumpf, Bemberg-Kunstseide, besonders feinmischig, Kaldenfang extra, gute Fußverankerung, in neuen Farben..... Paar 1.95

Der bewährte Elbe-Strumpf aus Bemberg-Kunstseide, mit Naturgarn, bef. halbr., große Farbausw., Paar 2.95, 1.95

3% Barabbat oder Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten ohne jeden Aufschlag

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen



Für den guten Einkauf

Kenner am Altmarkt

Geschäfte

Verkaufe mein neuestes D.R.M.

Maschinenfabrik, neuester Schmelzer

Werner Kötter, Freitag 11, Schillerstraße 3.

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Grundstücks-Verkauf

Fisch auf den Tisch, Marke GEG

GEG-Fischwaren sind vor allem Marinaden, die in der eigenen Fischwarenfabrik des Reichsbundes der deutschen Verbrauchergenossenschaften (GEG) — aus besten, deutschen Fängen — pikant und zu niedrigen Preisen hergestellt werden.



Verbrauchergenossenschaft Dresden vorm. Konsumverein Vorwärts

Abgabe von Bedarfsgütern erfolgt nur an Genossenschafts-Mitglieder. Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Mitglied kann jeder werden.

Brennabor

Räder v. 55 M. an

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

guter Lauf!

Die Brille von Hahn

Exakte Sehorlung

Kassennoterant

Gewissenhafte Beratung

Wilsdruffer Str. 28, Annenstr. 58

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

am Sternplatz

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

SLUB Wir führen Wissen.

Wir führen Wissen.

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus
Mittwoch, 6. März
11. Vorabend, für Mittwoch-Nachmittag

Schauspielhaus
Mittwoch, 6. März
14. Vorabend, für Mittwoch-Nachmittag

Albert-Theater
Mittwoch, 6. März
11. Vorabend, für Mittwoch-Nachmittag

Komödienhaus
Mittwoch, 6. März
11. Vorabend, für Mittwoch-Nachmittag

Central-Theater
Mittwoch, 6. März
11. Vorabend, für Mittwoch-Nachmittag

Hollacks Etablissement
Heute Dienstag
Großer Faschnachtsball

Bellevue
Dresd.-Friedrichstr.
Walthersstraße 27

Radio, Musikinstrumente
Radio, Haufe, Walthersstr. 20

Stadt Rom
Moritzstraße/Neumarkt • Tel. 19628
Große Faschnachtsfeier
Tanz - Humor - Stimmung

Im Hamburger Büfett Seestr. 2
die Damenkapelle
„Die Liebe und die erste Eisenbahn“

Scherdelbräu
Heute Dienstag Urfidel
Faschnings-Rummel
mit Schlachtfest

Schloß-Café
Neu eröffnet
4-Groschen-Bar
Die lustige Faschningsfeier

Großer Faschningsrummel
Puppenstube Pflaunischer Lagerkeller
Linie 6 Chemnitz Straße 58

Schusterhaus
Vom Postplatz 10 Minuten mit Linien 19, 119, 20
Heute Faschnachts-Dienstag
„Fasching mit 100 PS!“

Tanz-Palast „Odeum“
Heute Faschnachts-Dienstag
Karnevals-Rummel en gros

Palmengarten
Heute Dienstag
Der große Faschnachtsball

Annensäle
Heute Dienstag bis 3 Uhr nachts
Der gr. Faschningsrummel

Kultur-Film-Matinée
Sonntag, 10. März, 11 Uhr vorm.
Abenteuer auf dem Meeresgrund

Die grüne Hölle
Zehn Monate im zeitlosen Schweigen des Urwaldes
Dschungel des Amazonas

Die grüne Hölle
Zehn Monate im zeitlosen Schweigen des Urwaldes

Die grüne Hölle
Zehn Monate im zeitlosen Schweigen des Urwaldes

UFA-PALAST
Täglich 8,15 Uhr
Dresden im Danke!

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:
UFA-PALAST
Täglich 8,15 Uhr

Die mit Recht so beliebte
Faschningsfeier
in der BOLS

Radio, Musikinstrumente
Radio, Haufe, Walthersstr. 20

Radio, Musikinstrumente
Radio, Haufe, Walthersstr. 20

Lida Baarova
„Barcarole“
mit Gustav Fröhlich, Hilde Hildebrand, Willy Birgel, H. v. Meyerlnck

Schweizerhaus
Heute Dienstag Faschnachtsball

Mittagstisch
Bayrischzell
Webergasse 28

WILSDRUFFER TOR
Heute große Faschnachtsfeier

Alt-Heidelberg
Heute Dienstag
großer Köln. Karneval

Burgberg-Loschwitz
Heute Mittwoch ab 4 Uhr
Das beliebte Kappenfest

Bürger-Kasino
Heute Faschnachtsball

guter Sekt
C. SPIELHAGEN
Flasche von RM. 2,25 an

Schweizerhaus
Heute Dienstag Faschnachtsball

Köln. Karneval
Heute Dienstag Faschnachtsball

Tanzpalast Blumenstraße
Heute Dienstag Faschnachtsball

Eldorado
Heute Dienstag Faschnachtsball

Köln. Karneval
Heute Dienstag Faschnachtsball

Ballerhaus
Heute Dienstag Faschnachtsball

Viktoria-Keller
Heute Faschnachtsball

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfasst mit der Beilage „Die Frau in der Gegenwart“ 16 Seiten.